

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

378 (16.8.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hirtel- und Hammstraße-Ecke
nächtlich Kaiserstr. u. Marktplaz.

Brief- od. Telegr. Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Bekanntheit 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.

Gesamtdruck: Albert Herzog,
verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Kudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Volz, und für den
Anzeigenteil: A. Anderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36 000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwilling-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21 000
Abonnenten.

Nr. 378. Karlsruhe, Samstag den 16. August 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 377 umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 64 und Nr. 17 der Beilage „Nah und Fern“; die Abendausgabe Nr. 378 umfaßt 8 Seiten; zusammen **24 Seiten.**

Annäherungsversuche zwischen Deutschland und Frankreich?

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Paris, 16. Aug. Kaum haben sich Frankreich und Deutschland in schwere Unkosten gestürzt, um ihre Kriegsmacht zu verstärken, so spricht man von mannigfachen Versuchen einer Annäherung und sogar von der Möglichkeit eines Bündnisses.

Die sensationellste Nachricht dieser Art verdankt der „Cri de Paris“ einem ungenannten Diplomaten, der ihm schon oft ausgezeichnete Winke gegeben haben soll. Nach der Versicherung dieses Diplomaten arbeitet König Georg von England höchstselbst an einem Annäherungsprojekt. Nach diesem Projekt würde Deutschland nur einen Teil von Vorkriegsland in den Franzosen zurückgeben und dafür eine bedeutende koloniale Entschädigung, Indochina oder Madagaskar oder den ganzen Kongo mit einigen Inseln des Stillen Ozeans erhalten.

Mit diesem Gerücht bringt der „Cri de Paris“ ein Wort in Zusammenhang, das der jetzige Kriegsminister Etienne schon vor zwanzig Jahren gesagt haben soll, als man ihm vorwarf, daß die von ihm begünstigte Politik der kolonialen Ausdehnung für Frankreich keine Notwendigkeit sei. Etienne antwortete: „Lassen Sie uns machen! Wir ergreifen Pländer, die uns vielleicht später gestatten werden, unsere Lage in Europa zu verbessern.“ Daran schließt der „Cri de Paris“ die indiscrete Frage: „Sollte es vielleicht dem Kriegsminister von 1913 beschieden sein, das zu verwirklichen, was der Unterstaatssekretär der Kolonien von 1893 vorausahnte?“

Andererseits beipricht die „France“ mit einem gewissen Wohlwollen eine deutsche Flugschrift, wonach es möglich wäre, Deutschland seinen Kolonialbesitz in Zentralafrika mit der Zustimmung von England und Frankreich, aber auf Kosten Belgiens und Portugals zu vergrößern. Die „France“ nennt diesen Vorschlag: „augenscheinlich verführerisch“, fügt aber hinzu, daß sich Belgien kaum gutwillig dazu hergeben werde.

Wichtiger ist wohl, daß auch der ehemalige Eisenbahnminister des Kabinetts Caillaux, Senator Augagneur, in einer Besprechung des bekannten Buches des Sozialisten Sembat: „Faites un roi sinon faites la paix“ in der Grande Revue geradezu für eine Allianz mit Deutschland auspricht. Er verwahrt sich freilich dagegen, daß er die Ansicht Sembats teile, wonach die Republik unfähig sein soll, einen erfolgreichen Krieg zu führen, stimmt dann aber dem humanitären Grundgedanken des Sozialisten bei: „Zwischen den Berufskriegern und uns besteht ein Konflikt des Ideals, weil die Aussicht auf einen Krieg in uns mit einem schmerzlichen Schlage alle Lieblingsgefühle vernichtet, alle unsere schönsten Hoffnungen zerstört und unsere Vorstellungen einer künftigen besseren Menschheit vernichtet.“

Nicht eine Allianz, wohl aber eine dauernde Verständigung mit Deutschland auf kolonialem Gebiet fordert auch der ehemalige Generalresident von Tunis, René Millet in seinem eben erschienenen Buche „La Conquête du Maroc“. Dieses Buch enthält die Leitartikel, die Millet vom Juli 1911, von der Uebertragung von Agadir bis zum März 1913 in der „France“ veröffentlicht hat. Er hat aber dazu eine eigene Vorrede geschrieben, wo er noch mehr als früher die Fehler der Politik Delcassés und einiger seiner Nachfolger betont, die in einer Umgehung Deutschlands die beste Methode französischer Kolonialpolitik sahen. Seine Bewunderung gilt allein dem Vorgehen des ehemaligen Ministerpräsidenten Caillaux, der es verstanden habe, Marokko für Frankreich zu retten, ohne einen allzu teuren Preis dafür zu zahlen, und dafür nur den Unmut des Parlaments geerntet habe.

Die Gouverneur-Komödie von New-York.

(Von unserem Korrespondenten.)

DK. London, 15. Aug. Die New Yorker Staatsverwaltung steht vor einem Abgrund ungläubiger Verwirrung. Mr. Sulzer, der wegen Wahlgelberunterdrückung unter Anklage stehende Gouverneur, hält hartnäckig an seinem Posten und den vielen Machtbefugnissen seines Amtes fest. Zum Faustkampf zwischen Sulzer und Martin Glynn, der dem Gesetz nach aber nicht de facto Gouverneur ist, ist es bis jetzt allerdings noch nicht gekommen. Aber in der Verwaltungsmaschine in Albany herrschen chaotische Zustände, und man rechnet damit, daß es hier bald zu einem Zusammenstoß kommen dürfte. Mr. Sulzer hat als vorsichtiger Staatsmann die Miliztruppen nicht zur Verteidigung seines Amtes unter die Waffen gerufen, und Mr. Glynn geht seinen Amtsgeschäften nach, um nicht den Bruch durch persönlichen Antagonismus dem ersten Beamten des Staates gegenüber zu vergrößern. Mr. Glynn, der Vizegouverneur, beansprucht Sulzers Posten auf Grund der Anklage, die gegen den Gouverneur erhoben wurde, ist aber willens, die Dinge so laufen zu lassen, bis die Gerichte entschieden haben, welchen Rat ihm Präsident Wilson gegeben hatte. Mr. Glynn erklärte, daß er die Regierungsgeschäfte in vernünftiger Weise fortzuführen beabsichtige, daß er aber alle wichtigen Sachen zurücklassen werde, bis der gegenwärtige Streit geordnet ist.

Während der Nacht vor vergangenem Mittwoch zum Donnerstag bewachten zwei mit Revolvern bewaffnete Posten den Eingang zu den Amtszimmern. Mr. Sulzer wird die Amtswohnung in Albany so lange benutzen dürfen, bis die Dinge eine bestimmte Wendung genommen haben. Frau Sulzer, die erklärte, daß sie und nicht ihr Mann die Unregelmäßigkeiten begangen hat, ist inzwischen schwer erkrankt und Nervenzurückgefallen aus New York herbeigerufen worden.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die jetzigen chaotischen Zustände in der Regierung das Publikum veranlassen werden, die Regelung der Dinge selbst in die Hand zu nehmen und sie nicht einer korrupten politischen Gesellschaft wie den Tammany-Leuten zu überlassen. „Ein jedes Land und eine jede Gemein-

schaft haben die Regierung, die sie „verdienen“, sagte eine der der führenden Zeitungen im Staate, „und wenn das Volk die Tammany-Bucherer durch anständige Menschen ersetzen will, hat es auch die Macht dazu.“

Badische Chronik.

• Karlsruhe, 16. Aug. Die seit Jahren beobachtete und sich auf alle Weinbergegebiete erstreckende Abnahme des Reblandes zeigt sich auch heuer wieder in erheblichem Maße. Während im Juni 1912 in Baden noch im ganzen 15 630 Hektar Reblandfläche vorhanden war, ist sie um rund 600 Hektar auf 15 030 Hektar im laufenden Jahr gesunken. Von dieser letzteren Fläche stehen 14 460 Hektar Rebland im Ertrag gegen 15 080 Hektar im Vorjahr. Das Hopfenland hat nach einem ständigen Rückgang in den letzten Jahren erstmals wieder eine kleine Zunahme erfahren; es stieg von 997 Hektar im Jahre 1912 auf 1006 Hektar im laufenden Jahr. Mit Tabak bestellt sind in diesem Jahr nur 7340 Hektar, während im Vorjahr 7610 Hektar festgesetzt werden konnten. Die Wiesenfläche nimmt in Baden seit Jahren, wenn auch nicht sehr erheblich, zu; sie betrug im Jahr 1910 insgesamt 212 740 Hektar und im laufenden Jahr umfaßt sie 213 310 Hektar.

• Ettlingen, 16. Aug. Mit dem heutigen Tage läuft der Meldetermin für den hiesigen Bürgermeisterposten ab. Bis jetzt liegen 16 Bewerbungen vor. Von der Stadt Ettlingen ist kein Kandidat dabei, dagegen mehrere von der benachbarten Residenzstadt Karlsruhe.

• Ettlingen (A. Pforzheim), 16. Aug. Der hiesige Gesangsverein „Freundschaft“ erhielt am letzten Sonntag beim Reisingen in Mühlacker in der oberen Landklasse über 50 Sänger den 1. Preis, Goldpreis, Pokal, goldene Medaille und Diplom. Gesungen wurde „Der Trummer von Schottland“ von L. Baumann, unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Müller aus Durlach.

• Neuenbürg (A. Bruchsal), 16. Aug. Wie wir erfahren, handelt es sich bei der in unserer gestrigen Mittagsausgabe unter obiger Ortsbezeichnung mitgeteilten Schlägerei zwischen Streikenden und Arbeitswilligen um Neuenbürg in Württemberg.

• Heidelberg, 16. Dez. Die Karlsruher Dragoner kamen heute vormittag auf ihrem Rückmarsch von Darmstadt, wo in den letzten Tagen Übungen im Brigadexerzieren stattfanden, hier durch.

• Ziegelhausen (A. Heidelberg), 16. Aug. Gestern mittag 12 Uhr fiel der 38jährige, ledige Jakob Weber beim Heuabwerfen von dem zweiten Stoß der Scheune auf den Boden und erlitt dabei eine Gehirnerschütterung. Der Verunglückte fand im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg Aufnahme.

• Kastatt, 16. Aug. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 50 aus Karlsruhe, das sich zur Zeit auf dem Marsche zu den Herbstmanövern im Oberland befindet, war von gestern auf heute hier und in einigen Orten des Amtsbezirks einquartiert.

• Wittersdorf (A. Kastatt), 16. Aug. Infolge heftiger im Oberlande und in der Schweiz niedergegangener Regenfälle ist der Rhein hier wieder im Steigen.

„Die Flammenzeichen rauchen ...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege
von Paul Grabein.
(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(61. Fortsetzung.)

In Jena sah es im Sommer des Jahres 1813 unruhig und traurig genug aus. Alle Tage sahen kamen Militärtransporte durch und es gab Einquartierung. Wiederholt kamen die Preußen oder ihre Verbündeten in die Stadt. Aber zumeist war diese doch in der Hand der Franzosen, die sie sogar längere Zeit hindurch besetzt hielten.

So kamen die Bürger aus den Ängsten und Nöten nicht heraus. Es herrschte Feuerung an allen Lebensmitteln, und das große Militärlazarett, überfüllt mit Verwundeten und Kranken, war auch eine ernste Gefahrenquelle für die Einwohner; denn das Lazarettfieber, eine ansteckende, bösartige Krankheit, raffte zahlreiche Opfer hin. Die Hörsäle der Akademie standen zumeist leer, die Studenten waren ja mit draußen im Felde.

Am späten Abend eines Julitages, schon mit einbrechender Dunkelheit, kam noch ein bestaubter Wanderer durchs unbewachte Nebentorchen an der Leutra von den Gärten her in die Stadt. Er schien auch sonst wohlvertraut mit der Dertlichkeit. Auf seine Blicke verriet es, wie er jetzt durch die Straßen schritt. Ein Zug von Wehmut lag über seinem Antlitz. Wie so anders jetzt alles als einst! Kein Sporenklang und froher Burschenfang mehr auf den Gassen, die Häuser alle verschlossen und dunkel, wie hingebudt in ängstlichem Schweigen.

Jetzt bog er in die Kollegiengasse ein, wo Hofrat Karstens Haus lag. Ein Zittern trat da in seine Augen. Was würde er zu hören bekommen? Und nun stand er vor der Tür der Wohnung. Die Schelle klang laut durch das Haus in seinem Abendschweigen. Mit angehaltenem Atem lauschte der Fremde.

Eine Weile blieb es still drinnen hinter der Tür. Doch jetzt kamen Schritte. Aber nicht leichtfüßige, schnelle, wie er mit aufklopfendem Herzen erhofft, sondern langsam schwere Mannestritte.

Da setzte dem Wartenden draußen jäh das Herz aus. Unwillkürlich griff er zum Torpostament neben sich.

Nun ging die Tür auf. Des Professor Karstens hohe Gestalt ward sichtbar, die Studierlampe in der Linken.

„Aber ist da?“

Und er hob das Licht nach dem später Besucher hin. Aber im selben Augenblicke erzitterte die Lampe in seiner Hand.

„Am Gotteswillen — ich! Ich denn recht?“ herein, schnell, schne!“

Angestium zog er den Gast beim Arm ins Haus, verschloß die Tür und führte den Besucher in seine Studierstube.

„Brütt — bei Gott, Sie sind's! Aber wie können Sie das wagen? Wissen Sie denn nicht? Die ganze Stadt liegt voll Franzosen!“

„Wohl weiß ich es, Herr Hofrat — aber auf jede Gefahr hin! Ich mußte her, ehe ich wieder zum Korps abgehe. Sagen Sie mir nur das eine: Charlotte?“

Seine Stimme zitterte so heftig, daß er nicht weiter konnte. Da nahm Karsten seine beiden Hände.

„Sie lebt, seien Sie ohne Sorge! Lebt und ist hier wieder bei mir. Aber daß es so ist, das dankt sie, das danken wir beide Ihnen, nur Ihnen, mein lieber, teurer Brütt. Und darum —“

Aber Brütt ließ ihn nicht zu Ende kommen.

„Sie lebt — und ist wieder hergestellt? Ganz, ohne jeden Schaden?“

„Ganz!“ nickte der Hofrat. „Zwar lange genug hat es gedauert. Wochenlang hat sie da oben in dem mecklenburgischen Warthause gelegen zwischen Leben und Tod. Nicht sowohl der Wunde wegen, die war nur leicht. Aber die Strapazen vorher. Ein fürchterliches Nervenfieber hatte sie niedergeworfen. Sie stand an der Schwelle des Todes. Doch ihre Jugendkraft hat es

doch noch einmal überwunden, und so konnte ich sie denn endlich wieder herholen vor einiger Zeit, die sich damals so heimlich davongestohlen. Mit Hilfe der Frau von Lüchow, wie ich erst ein paar Tage später durch einen Brief erfuhr. Aber nun sagen Sie mir, lieber, guter Brütt —“

„Herr Hofrat, zuvor noch eine andere Frage: Hat Ihnen Lotte —“

„Ja, ja,“ ein Rächeln überflog jetzt die Züge des alten Herrn. „alles hat sie mir gesagt. Aber — und nun wurden keine Mienen wieder ernst — „wissen Sie es denn auch alles? Das war ja die Sorge, die sie immer noch quälte.“

Brütt bejahte.

„Von Landen erfuhr ich es an jenem Tage an der Gohrde, wo wir beide sie uns verloren wähten. Alles weiß ich.“

„Und trotzdem wollen Sie also —“

„Wie können Sie fragen!“ Mit erstem Vorwurf blickte Brütt den älteren Mann an. „Mühte es sich nicht jeder deutsche Mann zur höchsten Ehre schämen, diese Helbin sein eigen nennen zu dürfen?“

„So komm, mein lieber, teurer Sohn!“

Zu tiefer Bewegung schloß Karsten Gerhard Brütt in die Arme. Doch dann hielt er diesen bei den Schultern vor sich hin:

„Aber nun sag mir doch, wie ist alles zugegangen? Wie bist du diesem mörderischen Blutbad bei Rügen entronnen, von dem doch alle Zeitungen melden?“

„Nachher, lieber Vater — nachher! Seien Sie mir nicht böse, aber nun lassen Sie mich erst Lotte sehen. Ich vergehe ja nach ihr!“

Wieder lächelte da der Graubärtige und klopfte ihm auf die Schulter.

„Halt recht, mein Sohn. Ich hätt' mir's wohl selber sagen sollen. Also so sei denn dein Wunsch erfüllt. Ich werde sie dir holen. Will sie nur erst mit ein paar Worten vorbereiten.“

Und er ging mit schnellem Schritt hinaus.
(Fortsetzung folgt.)

...: Pfittersdorf (A. Kastatt), 16. Aug. Am letzten Donnerstag vormittag wurden zwei Arbeiter von hier von einem schweren Unglück betroffen. Der Arbeiter Eduard Köppl war mit einigen Arbeitern vom Betriebe des Herrn Degler mit Abgraben eines Walles in Kastatt beschäftigt, als sich plötzlich oben eine Erdschicht löste und in die Tiefe stürzte. Dabei wurde der obengenannte Arbeiter von der herabfallenden Erde getroffen und auf einen Rollwagen geschlagen. Seine Verletzungen sind leichter Natur. Leo Beck von hier wurde fast gänzlich verschüttet und mußte ausgegraben werden. Er hat schwere innere Verletzungen davongetragen, sein Zustand gilt als hoffnungslos. Der Bedauernswerte steht hoch in den Fünzigern. Ein Mitarbeiter von Ottersdorf wurde ebenfalls verletzt.

Verdigung des Oberbürgermeisters Martin.

1. Mannheim, 16. Aug. Unter überaus starker Beteiligung der Bevölkerung Mannheims, der Spitzen der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden, zahlreicher Delegationen von auswärtigen Städten, darunter auch Karlsruhe, Vertreter dieser Körperschaften, fand heute nachmittags 4 Uhr die Feuerbestattung der Leiche des so unerwartet verstorbenen Oberbürgermeisters Paul Martin statt. Der Sarg thronte oben vor dem Eintritt in das Krematorium in einem Lorbeerhain. Neben dem Sarg hatten die Angehörigen des Verstorbenen Platz genommen, auf der an-

derer Seite stand der Halbhör der Liedertafel. Unten vor dem Krematorium stand die nach vielen Tausenden zählende Trauer-versammlung. Etwa 40 Vereine, die Freiwillige Feuerwehr, Gesangs-, Turn-, Sports- und Berufsvereine, beteiligten sich mit 22 Trauerumflorten Fahnen an der Bestattung.

Die Trauerfeier wurde mit einem Hornquartett eingeleitet. Hierauf sang der Halbhör der Liedertafel den Chor „Heilig“ von Schubert in sehr dezenter Weise. Stadtpfarrer Mahler hielt eine Ansprache, der er den 90. Psalm „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für“ voranstellte. Er entwarf ein kurzes Lebensbild des Verstorbenen, rühmte die Verdienste, die er sich um die Stadt Mannheim erworben hat. An die Hinterbliebenen, sowie die sonstigen Angehörigen richtete Pfarrer Mahler einige Trostesworte und schloß mit einem Gebet. Alsdann wurde der Sarg in das Krematorium getragen, während ein Hornquartett spielte. Nachmals ließ sich der Halbhör der Liedertafel vernehmen mit dem Flemingischen Chöre „Meber den Sternen wohnt Gottes Friede“, unter Harmoniumklängen senkte sich der Sarg und die irdische Hülle Oberbürgermeisters Martin wurde den Flammen übergeben. Die Trauerfeier, an der auch die Witwe und der Sohn des Verstorbenen teilnahmen, war um 1/2 Uhr zu Ende, sie ging in ganz einfacher Weise, wie es der Verstorbene wünschte, vor. Um so eindrucksvoller war sie. In vielen Augen sah man Tränen. Während der ganzen Feierlichkeit läuteten sämtliche Glocken Mannheims.

Die Eröffnungsfest der neuen Merkur-Bergbahn in Baden-Baden.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Vr. Baden-Baden, 16. Aug. Die Schwarzwalperle im Dostal hatte heute aus Anlaß der Eröffnung der Bergbahn auf den Merkur ihr Festkleid angelegt. Die Häuser und Straßenbahnwagen trugen Flaggenschmuck, namentlich auch die Wagen, die zum Ausgangspunkte der Bergbahn auf den Merkur führen. Die Stadt Baden-Baden hatte für die Eröffnung ein reichhaltiges Festprogramm aufgestellt und etwa 300 Einladungen ergehen lassen. In der Frühe des heutigen Samstag hing ein dicker Nebel über der Bäderstadt, doch heiterte sich das Wetter später auf, und als der erste Sonderwagen der Straßenbahn die ersten Festteilnehmer nach dem Bahnhof „Merkurwald“ brachte, lachte heller Sonnenschein über dem König der Badener Berge.

Vor dem Eingang der Bergbahn, der inmitten eines herrlichen Tannenwaldes gelegen ist, hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, um in dem historischen Momente der ersten offiziellen Ausfahrt zugegen zu sein. In sechs Abteilungen wurden die 300 Festteilnehmer nach dem Merkur-gipfel gebracht. Als der erste Bergbahnwagen, in dem sich Vertreter der Regierung, Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden befanden, die Ausgangsstation verließ, erschien das Luftschiff „Victoria Luise“ über der Bahnlinie und verneigte sich zum Gruß und begleitete den ersten Wagen auf seiner Fahrt zum Merkurgipfel. Der Luftkranz umkreiste mehrmals den Ausfahrtsturm und führte den Festgästen eine Luftparade von seltener Schönheit vor. Auf den einzelnen Zwischenstationen und den Brücken, die über das Bahngelände führen, hatte sich ebenfalls ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches durch Zuminen die Bergbahnwagen begrüßte. Jeder einzelne Wagen wurde bei seiner Ankunft auf der Bergstation Merkurwald durch Tusch und Festmarsch, geleitet von der Kapelle des Füsilierregiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern Nr. 40 aus Kastatt, empfangen.

Zogen schon bei der Fahrt mit der Straßenbahn zum Bahnhof Merkurwald durch das reizvolle Villenviertel der Friedrichshöhe wunderbare Naturbilder am Auge vorüber, so erreichten sie auf dem Gipfel ihren Höhepunkt. Hier war ein Panorama von überwältigendem Eindruck, ein Naturgemälde von unvergleichlicher Schönheit, ein imponantes landschaftliches Charakterbild, wie sich kaum ein anderes von der Art im Schwarzwald bietet. Der Blick schweift von der Höhe über ruinegeschmückte Borberge des Schwarzwaldes, über rebenhangene Hügel hinweg hinüber zum Silberbande des Rheinstromes und dem Dunkel der Vogesen.

Nach ausführlicher Besichtigung des Ausfahrtsturmes und des neu erbauten Restaurants Merkurwald vereinigten sich die Festteilnehmer in den Räumen des Merkur-Restaurants zu einem Festmahl. An der Ehrentafel hatten neben dem Oberbürgermeister Fieser der Vertreter der Großherzoglichen Regierung, Ministerialrat Dr. Wiener von Ministerium des Innern, der Ehrenbürger der Stadt Baden, Herr Silden, Platz genommen. Ferner bemerkte man als Vertreter der Deutschen Luftschiffahrtgesellschaft den bekannten Luftfahrer Dr. Edener, Landtagsabgeordnete Geppert und Köhlin, Kur-direktor Graf Bighelm von Eßstädt, sämtliche Mitglieder des Stadtrats und verschiedene Stadtverordnete.

Im Verlaufe des von Herrn Kurhausrestaurateur Pittsch vorzüglich zubereiteten Mahles ergriff zunächst Herr Oberbürgermeister Fieser die Worte. Auf dem Gipfel des Merkur, so betonte der Redner, an einer Ehrentafel, wo die Steine liegen von germanischem Opferkult, und wo der Blick hinaus schweift über die Schwarzwaldberge hinüber zum deutschen Rheinstrom, zu den Vogesen, sind wir auf ragender Höhe hier versammelt, um einem Werke von seltener Tatkraft die Weihe zu geben.

Redner gab in kurzen Umrissen ein Bild der geschichtlichen Entwicklung der Bergbahn, die mit einem Gesamtaufwand von 1/2 Million Mark innerhalb eines Jahres erbaut wurde und innerhalb einer so kurzen Zeit ein so großes und bedeutungsvolles Werk zustande gebracht habe. Es betonte Oberbürgermeister Fieser in seiner Rede, es bedürfe wohl keiner besonderen Hervorhebung, daß jeder der Beteiligten sein Bestes geleistet habe.

Er sagte herzlichen Dank dem Vertreter der Großherzoglichen Regierung für das große Entgegenkommen der Regierung, das durch ein Glückwunschtelegramm von dem Minister des Innern Freiherrn v. Bodman aus Breslau besonderen Ausdruck fand.

Ministerialrat Dr. Wiener dankte der Stadt Baden im Namen der Regierung für die freundliche Einladung. Man müsse der Stadt Baden-Baden Dank wissen, daß sie sich entschlossen habe, diese Bergbahn auf den Merkur zu erbauen. Dr. Wiener sprach der Stadt Baden herzlichen Glückwunsch der Regierung und Herrn Oberbürgermeister Fieser volle und warme

Anerkennung zur Vollendung des Werkes aus. Das Hoch galt der Stadt Baden und Herrn Oberbürgermeister Fieser.

Stadtverordnetenvorstand Dieterle toastete auf Oberbürgermeister Fieser, dem das Hauptverdienst an dem Zustandekommen der Bergbahn zuzuschreiben sei; herzlichen Dank dem Ehrenbürger der Stadt Baden, Herrn Silden, dem Vertreter des Kreis-Ausschusses Baden, dem Vertreter der Delag Herr Dr. Edener für das herrliche Schauspiel der Luftparade, besonders Dank den Vertretern der Presse für ihr zahlreiches Erscheinen und ihr großes Interesse, ferner Dank dem Vorstand der staatlichen Anstalten, die an dem Bau beteiligt waren.

Mit Eröffnung dieser Bergbahn ist die Stadt Baden-Baden in die Reihe der Luftkurorte eingetreten. Redner weihte sein Glas dem Wachsen, Blühen und Gedeihen der neuen Bergbahn.

Mit Begeisterung stimmten die Versammelten in das Hoch ein.

Dr. Edener hob die Verdienste der Stadt Baden-Baden um die Entwicklung der Luftschiffahrt hervor und weihte sein Glas der Stadt Baden. Der Vorstand des Verkehrsvereins Amsterdam pries die Naturschönheiten Badens und des Schwarzwaldes und trank auf das Wohl von Baden.

Ferner sprachen noch Geh. Hofrat Dr. Obkircher, der Vertreter der staatlichen Anstalten, ferner der Vertreter des Hamburger Fremdenblattes, der den Dank der Presse für die Einladung übermittelte sowie ein Herr aus Wien, der auf das badische Musterlande ein Hoch ausbrachte.

Es wurde bereits vor acht Tagen an dieser Stelle ausgeführt, daß von der Erstellung einer Bergbahn auf den Merkur schon vor mehr denn 40 Jahren gesprochen wurde. Der verstorbene Oberbürgermeister Dr. Gönner hat schon seiner Zeit namens des Stadtrats einen ausführlichen Bericht mit Kostenberechnung erfaßt und zwar unter Zugrundelegung des Zahnrad-Systems. Aber es war unmöglich das erforderliche Kapital und damit eine Betriebsgesellschaft zusammenzubringen und so schickerte dann das Projekt. Heute darf man ja sagen, es war gut so, denn in unserer Zeit, da für die Bergbahn die Elektrizität und andere moderne Erzeugnisse für den Betrieb zur Verfügung stehen, wird eine Bergbahn mit weniger Mitteln, einfacher und trotzdem besser und für das Publikum bequemer zur Ausführung gebracht. Als Beweis dafür dürfen die Kosten gelten, mit denen die Bahn hergestellt wurde. Für die Zuführungslinie vom Leopoldplatz bis zur Merkurwald-Station wurden vom Bürgerausschuß 296 000 Mark, für die eigentliche Bergbahn vom Merkurwald bis zum Gipfel 451 000 Mark, also insgesamt 747 000 Mark bewilligt und man hat bisher noch nichts davon gehört, daß diese Summe überschritten wurde. Später wurden allerdings nochmals angefordert und bewilligt 178 000 Mark für Erstellung des Restaurationsgebäudes, für die Einrichtung desselben 21 500 Mark, für die Hofanlage 15 200 Mark und für eine moderne Umgestaltung des Ausfahrtsturmes auf dem Merkur und Erstellung eines elektrischen Personenaufzuges in demselben 30 300 Mark, also zusammen 243 000 Mark. Diese Summe kommt inbetracht bei der Berechnung der Kosten für die Bergbahn nicht in Betracht und so darf man sagen, daß die Bahn als solche mit einem Kostenaufwand von rund 1/2 Millionen Mark fertig dasteht, was gegenüber einem vor 40 Jahren in Anschlag gebrachten Bauaufwand von 2 Millionen Mark als ein außerordentlich günstiges Resultat bezeichnet werden darf.

Von der eigentlichen Bergbahn seien in Ergänzung unserer bisherigen Artikel noch folgende interessante Einzelheiten mitgeteilt. Die Bahn beginnt, wie schon mehrfach gesagt, bei der Merkurwald-Station, dessen Gebäude vorzüglich ausgestaltet ist und alle für den Bahnbetrieb notwendigen Räume, als Vorhalle, Wagenhalle, Kassen- und Gepäckräume, Wartesaal und Toilettenräume enthält. Vom Gebäude der Bahnhalle wendet sich der Blick dem Gleise der Bahnlinie zu, ohne dieselbe bis zum Gipfel überblicken zu können. Mit Abfahrt wurde die Linienführung so gewählt, daß von einer beliebigen Stelle aus nicht mehr als die halbe Länge der Bahn übersehen werden kann. Die Steigung beträgt 23,5 bis 54 Prozent und kommt im Maximum der Steigung bekanntester Schweizer Bergbahnen fast gleich. In der Bahnmittelpunkt befindet sich das Ausweichgleis für die Wagen, hier ist eine schon bestehende Straße über die Bahn geführt und mit der Brücke wurde zugleich eine Haltestelle verbunden; die von derselben zu den Bahnhöfen führenden Treppen wurden in großen Zürmen untergebracht, die zugleich als monumental wirkende Brückenpfeiler gelten dürfen, in denen zu beiden Seiten Räume als Wartehäuser dienen. Nachdem der Wagen diese Station verlassen hat, fährt er durch einen 40 Meter langen Tunnel. Nach Verlassen desselben kann der Blick frei bis zum Gipfel des Berges empor schweifen. Hier beginnt auch der kräftige Bahnunterbau, in den die Bahnschwellen eingebaut und die Schienen sicher verankert sind. Nunmehr unterfährt die Bahn noch zweimal die alte, auf hohe Stützmauern gelegte Fahrstraße, um bald in der Gipfelstation ihr Ende zu finden.

Auf der letzten Strecke zeigt sie eine so bedeutende Steigung, daß manchem Fahrgast wohl ungemächlich zu Mut werden könnte. Es ist aber durchaus kein Anlaß dazu vorhanden, denn die Wagen hängen sicher an einem aus 115 Gußstahldrähten geflochtenen, 36 Millimeter dicken Seil, dessen größte Belastung im ungünstigsten Falle 6000 Kilo beträgt, das aber erst bei einem anhängenden Gewicht von 60 000 Kilo

reißen würde, so daß also eine zehnfache Sicherheit gegen Seilriss gegeben ist. Zudem sind zur weiteren Sicherung des Betriebes die Wagen mit Jangensbremsen ausgestattet, welche unabhängig von einander entweder vom Wagenführer bedient werden, oder als Notbremse selbsttätig funktionieren; die Fahrschienen werden von den Bremsen wie zwischen Schraubstöcken festgeklemmt, so daß der Wagen vom Augenblick der Bremsung an selbst auf der steilsten Strecke höchstens noch einen Meter sich vorwärts bewegen kann, dann aber sicher festgehalten wird. Jeder Wagen faßt 50 bis 56 Personen und legt in der Sekunde 2 Meter zurück, so daß bei einer Fahrtdauer von 12 Minuten in der Stunde 250 bis 280 Personen hinauf- und hinab befördert werden können. Die obere Station enthält im Untergeschoß den Maschinenraum und das Windwerk, im Erdgeschoß den Führerstand, Wartesaal, die Kasse und die offene Bogenhalle. Die mächtigsten Seilrollen sind im Maschinenraum auf starke, in den festgelagerten Seilen eingelassene Fundamente gelagert und werden von einem Elektromotor von 90 PS. angetrieben.

Der Entwurf für die Seilbahn stammt von Professor Bauart Eberhard-Stuttgart, unter Mitarbeit von Regierungsbaumeister Wasser, während die Pläne für die Hochbauten von dem Architekten Professor Henes-Stuttgart entworfen wurden. Die außerordentlich schwierigen Bauarbeiten wurden unter Leitung des Städtischen Baubetriebsamts und unter Mitwirkung von Bauart Professor Eberhard von der Bauunternehmer-Firma Wassermann & Fischer in der Zeit von etwa einem Jahr ausgeführt, während die Leitung der Hochbauten in den Händen von Professor Henes-Stuttgart lag. Der gesamte maschinelle Teil der Anlage mit Einschluß der Betriebsmittel wurde von der Maschinenfabrik Eßlingen, deren Spezialität ja bekanntlich der Bau von Zahnrad- und Seilbahnen ist, geliefert und aufgestellt. Die Gebäulichkeiten und ihre Einrichtungen machen einen eindrucksvollen Eindruck und die Anlage der Bahnstrecke wurde in tabellarischer Weise ausgeführt.

Vor einem Vierteljahrhundert wurde das Projekt einer Merkur-Bergbahn vielfach als ein Phantasiegebilde bezeichnet — heute wurde diese Bahn feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Da darf bei dieser Gelegenheit wohl darauf hingewiesen werden, daß das Zustandekommen des Werkes in erster Linie dem Stadtrat und besonders den tatkräftigen Oberhaupt der Stadt, Herrn Oberbürgermeister Fieser zu danken ist, der mit zäher Energie und mit seiner nie verlassenden Schaffensfreudigkeit das Projekt gefördert hat und dabei die Unterstützung des Stadtrats und des Stadtverordnetenausschusses zu finden wußte. Aus der Anschauung heraus, daß wir im Zeichen des Fortschritts stehen, ist die Merkur-Bergbahn entstanden, möge ihre Inbetriebnahme eine neue Ära des Aufschwungs für die Bäderstadt Baden-Baden bedeuten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. August.

In Ausgestellt sind im Schaufenster von Hermann Meyle, 31 gartengasse Kaiserstraße 141 am Marktplatz, in der Zeit vom 16 bis 20. August, die vom Kurverein Sturmvogel in dieser Saison errungenen Ehren- und Wanderpreise.

ok. Ein Jubiläum der Schokolade. Die Schokolade kann zurecht in Europa ihr 400jähriges Jubiläum feiern. Bekanntlich hat diese nicht nur bei Kindern beliebte Genussmittel seine Heimat in Amerika schon die Mexikaner haben sie in alter Zeit aus geätzten Kakaobohnen, Maismehl und Vanille bereitet und dieses als „Chocolatl“ (von choco = Kaka und atl = Wasser) mit Vorliebe getrunken. Aber erst um das Jahr 1513 — also vor 400 Jahren — ist die Schokoladenbereitung auch in Europa bekannt geworden; wurde hauptsächlich zuerst in Spanien gepflegt. Viele Jahre hindurch ist diese neue Delikatesse allein den Spaniern und Portugiesen bekannt geblieben. Die nächsten Länder, wo sich die Schokolade dann Eingang verschaffte waren Italien und Frankreich. In dem letztgenannten Lande, wo die Schokoladenfabrikation später zu hoher Blüte gelangte, ist sie im Jahre 1664 eine lange Abhandlung: „De usu et potu chocolatan dia tribu“ und stellte darin den für die weitere Verbreitung der Schokolade sehr wichtigen Schlußsatz auf: Flüssigkeiten sind während der Kosten gestattet. Da nunmehr auch die Geistesfreiheit nichts gegen den Genuß der Schokolade hatte, eroberte sie sich in verhältnismäßig kurzer Zeit jene hohe Bedeutung, die sie noch heute in vollwertigster Weise genießt.

Kochkurs des Naturheilvereins. Wir machen auf den vom Naturheilverein Karlsruhe veranstalteten Kochkurs aufmerksam. Näheres im Inserat.

Die Heilsarmee wird in ihrem Lokal, Kaiserstraße 93, morgen Sonntag, den 17. August, abends 8 1/2 Uhr, eine besondere Veranstaltung halten. Morgens 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr finden ebenfalls Veranstaltungen statt.

Stadtpark-Konzerte. Wegen der anhaltend kühlen Witterung werden die im Stadtpark üblichen Werttagskonzerte Dienstag und Freitag bis auf weiteres wieder nachmittags von 4 bis 7 Uhr stattfinden. Die Konzerte zu billigen Eintrittspreisen an den Mittwochs-Abenden (von 8-11 Uhr) werden, soweit es die Witterung erlaubt, noch beibehalten. — Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die Kapelle des Feld-Art. Regts. „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14 unter Leitung des Kapl. Musikmeisters Granau ein Konzert mit ausgewähltem Programm, worauf an dieser Stelle hingewiesen sei. (Siehe Inserat in heutiger Mittags-Ausgabe.)

Im Café Metropol, Kaiserstraße 25, findet heute, Samstag, abend 9 Uhr ein Opern- und Operetten-Abend statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Turmberg-Dulsch. Im Restaurant „Burgsch“ findet morgen, Sonntag, 17. August nachmittags 4 Uhr Konzert statt. (Siehe Anzeige.)

Aus den Nachbarländern.

— Ludwigschafen, 16. Aug. Der jugendliche Räuber, welcher hier und in Mundenheim einer Reihe von zum Einbruch geschickten Kindern das Geld abnahm, wurde gestern nachmittag von der hiesigen Polizei festgenommen. Es ist der 14 Jahre alte Heinrich K. aus Mannheim. — Eine 61 Jahre alte Witwe wurde gestern abend von ihren heimkehrenden Söhnen in der Küche mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Gashahn des Herdes war geöffnet, aber das Fenster stand offen. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. — In der Rotflutstraße sprang gestern nachmittag der zehn Jahre alte Jakob Döhlinger auf einen Zug der Lokalbahn auf. Als er wieder absprang, erliefte ihn ein Straßenbahnwagen und richtete ihn so zu, daß er lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

— Ludwigschafen, 16. Aug. Ein Familiendrama spielte sich heute nacht in der Familie des 40 Jahre alten Arbeiters Valentin Mohr in Mundenheim ab. Zwischen den beiden

Eheleuten kam es zu einem heftigen Streit. Heute früh erstattete die Ehefrau bei der Polizei die Meldung, ihr Mann habe sich mit einem Revolver erschossen. Die Kugel war in die rechte Schläfe gedrungen. Immerhin besteht der Verdacht, daß der Mann nicht freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Wegen Mordverdachts wurde deshalb gegen die Frau Untersuchung eingeleitet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 16. Aug. Bei den Baden-Badener Festspielen wird Walter Jenjen, ein Sohn unserer Stadt, mitwirken. Walter Jenjen, der in den Theatern in Bosen, Gießen-Marburg und Dessau tätig war, wird den jungen Erhard Borkmann in Ibsens „Sohn Gabriel Borkmann“ spielen und sich dabei zum erstenmal in seiner badischen Heimat als Schauspieler vorstellen.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 15. Aug. (Tel.) Die Telefunken-Gesellschaft hat seit Anfang dieses Jahres auf der Funkstation Nauen ein elektrisches Leuchtfeuer für Zwecke der Luftschiffahrt eingerichtet. Die Anlage ist 2600 Kerzen stark und tritt jede Nacht bei Eintritt der Dunkelheit bis zum Morgen in Tätigkeit. Die Lichtstrahlen werden ununterbrochen im Rhythmus des Buchstabens „N“ des Morse-Alphabets ausgesendet, sodaß die Luftschiffer erkennen können, daß es sich um das Leuchtfeuer „Nauen“ handelt. Die Erprobung des Leuchtfeuers erfolgte von einem Freiballon aus, dem es gelang, das Leuchtfeuer auf ca. 40 Kilometer zu sichten.

Vermischtes.

Paris, 16. Aug. (Tel.) Die schon geschilberte Unzufriedenheit der Bevölkerung des Departements Aube mit dem Gesetz, durch welches die Weine dieses Departements von der Zulassung zur Champagnerzeugung ausgeschlossen worden sind, drückt sich hauptsächlich in der Form eines Streiks der Gemeindeverwaltung aus. Dieser Streik greift immer weiter um sich. In einer Versammlung der Wingerjuden in Bar-sur-Aube wurde eine Resolution gefaßt, welche den Maire und den Generalrat dieser Stadt zur Niederlegung ihrer Ämter auffordert. Der Maire erklärte sich zur Demission bereit, falls die Gemeinderäte sich für den Streik entscheiden sollten.

Zum Tode Bebel's.

Berlin, 16. Aug. Der Präsident des Reichstags Dr. Kämpf hat das Reichstagsbüro beauftragt, an der Bahre des verstorbenen Abgeordneten Bebel in Zürich einen Kranz niederlegen zu lassen. Auf das Beileidstelegramm des Reichstagspräsidenten hat die Tochter Bebel's, Frau Dr. Simon, geantwortet: „Für die gütigst ausgesprochene warmherzige Teilnahme meinen verbindlichsten Dank.“

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 16. Aug. Wie der Korrespondent des „Matin“ von hier berichtet, hat der Befehl der Kommission der auswärtigen Angelegenheiten, durch welchen die vom General Vautey geforderten Kredite für die Verlegung der Regierung Marokko von Fez nach Rabat abgelehnt worden sind, in den französischen Kreisen Marokko großes Erstaunen hervorgerufen. Jedermann in Marokko ist überzeugt, die Deputiertenkammer werde diesen übereilig gefaßten Beschluß der Kommission nicht billigen, sondern die Verlegung der Regierung nach Rabat beschließen. Der vom General Vautey hauptsächlich geltend gemachte Grund sind die Schwierigkeiten der Verbindungen nach dem Innern Marokko und die Gefahr, daß Fez im Falle eines Aufstandes von der Verbindung mit der Küste abgeschnitten werden könnte.

Zur Lage in China.

Shanghai, 16. Aug. Seit gestern ist bei Nanking ein neuer Kampf im Gange. Die Südruppen haben den Löwenberg und die Nordruppen den Weidenberg besetzt. Beide Berge liegen am Ende der Stadt. Die Fremden erhielten den Befehl, die Stadt zu verlassen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Constantinopel, 16. Aug. (Privattele.) Die elektrische Straßenbahn nahm heute den lange Zeit eingestellten Betrieb wieder auf, was von der Bevölkerung mit ungeheurem Jubel begrüßt wurde.

Unfälle.

Ewinemünde, 16. Aug. (Tel.) Heute morgen wurde die Leiche des bei dem Segelbootsunglück am 7. August ertrunkenen Kaufmanns Goldmann senior aus Berlin an Land getrieben. Im Hafen Bauhof ist die Leiche des jüngeren Bräuleins Holthaus aus Neufahrn geborgen worden. Vermißt wird nur noch die Leiche des Goldarbeiters Poree aus Stettin.

Paris, 16. Aug. (Privattele.) In der Menagerie des Ausstellungsparques Magic City spielte sich am Freitag nachmittag eine aufregende Szene ab. Die Löwin Cora verweigerte der Löwenbändigerin Amélie Lecomte den Gehorsam, die sich darauf von ihr abwandte und sich mit den anderen Löwen beschäftigte. Als Fräulein Lecomte jedoch den Zwinger verlassen wollte, sprang Cora plötzlich von hinten auf sie los und warf sie zu Boden. Unter den Zuschauern brach eine Panik aus und mehrere Frauen fielen in Ohnmacht. Das laute Getöse erregte die Löwin jedoch noch mehr. Sie schlug ihre Pranken in den Körper der bewußtlos darniederliegenden Löwenbändigerin. Erst nach einigen Minuten gelang es, ihr einen Hieb auf die Nase zu versetzen, sodaß sie von ihrem Opfer abließ. Die Bändigerin hat 25 tiefe Fleischwunden erhalten und dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

Paris, 16. Aug. (Privattele.) Im Walde von Senart explodierte der Motor eines schnell dahinfahrenden, mit drei Personen besetzten Automobils. Da der Führer des erst gestern gelieferten Wagens eine Katalitrophe kommen sah, lenkte er rasch zur Seite auf eine Waldwiese. Beim Ueberfahren des Straßengrabens machte jedoch das Automobil einen Sprung und überstürzte sich. Dabei zerbrach der Benzintank und die drei Insassen waren im Nu von der in Flammen stehenden Flüssigkeit übergossen. Alle drei Personen, der Gasthausbesitzer Meunier und seine beiden beim Militär dienenden Neffen erlitten lebensgefährliche Brandwunden.

London, 16. Aug. (Tel.) „Lloyds Agentur“ meldet: Das bei der Seilspinnerei geheimerterte deutsche Schiff „Susanuc“

ist vollständig verloren. Die Mannschaft ist auf dem Wege nach Hamburg.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 16. Aug. In der St. Hedwigskirche fand heute vormittag eine Trauerfeier für den verstorbenen brasilianischen Gesandten Dr. Itibere de Cunha statt, an der außer den Mitgliedern der Gesandtschaft u. a. das diplomatische Korps, General der Infanterie v. Heeringen als Vertreter des Kaisers, Kammerherr v. Winterfeld als Vertreter der Kaiserin, Geheimrat v. Duppel als Vertreter des Reichsanzlers und Unterstaatssekretär Zimmermann vom Auswärtigen Amt teilnahmen. Na. der Feier wurde der Sarg in die Kapelle gebracht, wo er bis zur Überführung nach Curitiba, dem Heimatsort des Verstorbenen, bleibt.

Alban, 16. Aug. Vizegouverneur Ghann lehnte in einem Briefe an den wegen Wahlveruntreuung angeklagten Gouverneur Sulzer in aller Form Sulzers Vorschlag, die Frage, wer Gouverneur sein soll, den Gerichten zu unterbreiten, ab und erklärte, er habe die Absicht, die Funktionen des Gouverneurs auszuüben.

Das Kaiserpaar in Bad Homburg.

Homburg v. d. Höhe, 15. Aug. (Privattele.) Ueber die neuen Ausgrabungen im Tannus wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier berichtet:

Das Kaiserpaar, sowie Prinz Oskar begaben sich heute nachmittag kurz nach 5 Uhr nach dem etwa 15 Minuten vom königlichen Schloß entfernten gothischen Hause, in dessen Nähe seit einigen Tagen unter Leitung des bekannten Talgrabforschers Thomas-Frankfurt a. M. umfangreiche Ausgrabungen betrieben werden, da man schon seit längerer Zeit dort das Vorhandensein von Hünengräbern vermutet. Die tagelangen Ausgrabungen waren von Erfolg gekrönt und man stieß heute auf die ersten Hünengräber, sowie auch andere sehr interessante Funde, Bronzenadeln und Armbrüste.

Der Kaiser, der sich für alle Altertumsforschungen lebhaft interessiert, benutzte den Nachmittag, um die Stätte zu besichtigen. Baurat Thomas hielt dem Kaiser einen längeren Vortrag über die Art und Lage der Gräber, sowie über die bereits gemachten Funde.

Bad Homburg v. d. Höhe, 16. Aug. Zur Frühstückstafel im königlichen Schloße war heute Professor Dörpfeld geladen.

Zum Tode Bebel's.

Berlin, 16. Aug. Der Präsident des Reichstags Dr. Kämpf hat das Reichstagsbüro beauftragt, an der Bahre des verstorbenen Abgeordneten Bebel in Zürich einen Kranz niederlegen zu lassen. Auf das Beileidstelegramm des Reichstagspräsidenten hat die Tochter Bebel's, Frau Dr. Simon, geantwortet: „Für die gütigst ausgesprochene warmherzige Teilnahme meinen verbindlichsten Dank.“

Zürich, 16. Aug. Ueber der Friedhofseier wird noch ein Gedächtnisakt auf der Rotmauwiese stattfinden. Vermutlich werden Mollenhuth für die Partei und A. A. Fischer für die Reichstags-Fraktion, für die Schweizer Parteigenossen Grelisch, für Frankreich Jaurès und Baillant sprechen. Nahezu alle Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstags-Fraktion werden sich zu den Trauerfeierlichkeiten nach Zürich begeben.

Paris, 16. Aug. (Privattele.) Die drei französischen sozialistischen Führer Jaurès, Baillant und Guesde erklärten heute in der „Humanité“, durch Krankheit verhindert zu sein, an Bebel's Leichenbegängnis teilzunehmen. Im Auftrag der Partei werden nun die sozialistischen Deputierten Brasseur und Thomas nach Zürich reisen.

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 16. Aug. Wie der Korrespondent des „Matin“ von hier berichtet, hat der Befehl der Kommission der auswärtigen Angelegenheiten, durch welchen die vom General Vautey geforderten Kredite für die Verlegung der Regierung Marokko von Fez nach Rabat abgelehnt worden sind, in den französischen Kreisen Marokko großes Erstaunen hervorgerufen. Jedermann in Marokko ist überzeugt, die Deputiertenkammer werde diesen übereilig gefaßten Beschluß der Kommission nicht billigen, sondern die Verlegung der Regierung nach Rabat beschließen. Der vom General Vautey hauptsächlich geltend gemachte Grund sind die Schwierigkeiten der Verbindungen nach dem Innern Marokko und die Gefahr, daß Fez im Falle eines Aufstandes von der Verbindung mit der Küste abgeschnitten werden könnte.

Paris, 16. Aug. Der „Matin“ schreibt: Das Kriegsministerium ist damit beschäftigt, die militärische Organisation in Marokko neu zu gestalten, die Rechte und Pflichten des Generalkommandanten und des Oberkommandierenden der Truppen festzusetzen usw. Bis jetzt sind beide Stellen in einer Person vereinigt. Es liegt jedoch die Möglichkeit vor, daß für die Zukunft auf jeden Posten eine besondere Persönlichkeit gestellt werden wird.

Zur Lage in China.

Shanghai, 16. Aug. Seit gestern ist bei Nanking ein neuer Kampf im Gange. Die Südruppen haben den Löwenberg und die Nordruppen den Weidenberg besetzt. Beide Berge liegen am Ende der Stadt. Die Fremden erhielten den Befehl, die Stadt zu verlassen.

Kiangling ist alles ruhig. Die Nordruppen erhielten von Kang Han Verstärkungen von 6000 Mann, welche später wahrscheinlich nach dem Yangtse und dem Fu Tschu-Tal abgeandt werden. Die Nordruppen marschieren nach Kading und verfolgen die Südruppen, welche Wufung geräumt haben.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Constantinopel, 16. Aug. (Privattele.) Die elektrische Straßenbahn nahm heute den lange Zeit eingestellten Betrieb wieder auf, was von der Bevölkerung mit ungeheurem Jubel begrüßt wurde.

Wien, 16. Aug. Das eifrige Bestreben der österreichischen Diplomatie ist darauf gerichtet, eine Annäherung zwischen Bulgarien und Rumänien zu fördern und womöglich in diesen ein Gegengewicht gegen einen kommenden Bund Griechenlands, Serbiens und Montenegros zu schaffen. Während man in Berlin augenscheinlich mehr der Kombination Griechenland-Rumänien-Albanien

sich zuneigt, glaubt man in Wien nicht, daß Griechenland jemals ein ehelicher Nachbar und Freund Albanens sein werde und König Konstantin's bekannte Proklamation an sein Heer müßte zur Verstärkung dieser Ansicht dienen.

Die Kriegsgreuel.

Athen, 16. Aug. Telegrammen aus Saloniki zufolge wurden sechs Kriegsgefangene, welche der 9. bulgarischen Division angehörten, die die Massakres in Dogato begangen hatten, nach dort gebracht. Die Ueberlebenden der unglücklichen Stadt erkannten sie sofort als die Missetäter wieder. Daraufhin wurden sie vor ein Kriegsgericht gestellt, für schuldig befunden und an den Gräbern ihrer Opfer erschossen.

In Bulgarien.

Sofia, 16. Aug. Nach einem Vorbeimarsch der Truppen wurde in der Kathedrale aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung des Königs ein feierliches Te Deum gelebt, dem die königliche Familie, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, das Offizierkorps, die früheren Minister, die städtischen Honoratioren und ein überaus zahlreiches Publikum beimohnten. Auf dem Platze vor der Kathedrale und in den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die dem König, den Prinzen und dem Gefolge des Generalfiskus, General Dimitreff, herzliche Kundgebungen bereitetete.

In Rumänien.

London, 16. Aug. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet in einer Meldung aus Sinait das Statut der rumänischen Juden und sagt, daß die Möglichkeit vorliege, daß alle Juden, welche dem Mobilisierungsbefehl nachgekommen sind, naturalisiert werden. 16 000 Juden sind dem Aufrufe gefolgt und es ist so gut wie sicher, daß man, sobald die betreffenden Artikel der Konstitution revidiert sind, den Juden die Rechte aller rumänischen Bürger zuteil werden läßt. Hiermit würde diese Frage ein für allemal gelöst sein. Die liberale Partei hat dieses Projekt auf ihr Reform-Programm gesetzt und viele stimmen demselben zu. Es ist daher nicht zweifelhaft, daß es in kürzester Zeit zur Abstimmung gelangen wird.

Das Vorgehen der Türkei.

Köln, 16. Aug. Einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ zufolge wird die Verzögerung des türkischen Friedensschlusses mit Serbien, Griechenland und Montenegro auf das Stadium der seit drei Wochen schwebenden Verhandlungen zurückgeführt. Die Gründe der Verzögerung sollen darin liegen, daß die drei Balkanstaaten an den Bestimmungen des Londoner Friedens festhalten wollen und sich weigern, die Kriegsgefangenen auszuliefern, bevor die Zahlung des Schadenersatzes für deren Unterhalt usw. feststeht. Es soll sich hierbei um über 250 000 Gesangen und etwa 80 Millionen Franks handeln.

Zur Revision des Friedensvertrags.

Wien, 16. Aug. In Londoner diplomatischen Kreise wird betont, daß das aus Wien stammende Gerücht über die Aenderung der Haltung Rußlands bezüglich der Revision des Bukarester Friedens in der Kamalla-Frage und anderer beim Abschluß offen gelassener Fragen nicht richtig sei, da Rußland noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt habe. Alle anderen Vermutungen seien verfrüht.

Was die türkisch-bulgarische Grenze betreffe, stehe Rußland auf dem Standpunkt, daß die Linie Enos-Midia respektiert und Adrianopel an Bulgarien zurückgegeben werden müsse. Es werde derzeit noch beraten, wie dies durchzuführen sei.

Briefkasten.

A. B. in G. Wir können Ihnen nicht empfehlen, gegen den Bescheid des Bezirksamtes, der anscheinend vollständig in Ordnung ist etwas zu unternehmen. (995.)

Auswärtige Todesfälle.

Burbach: Christ. Merklinger, 70 Jahre alt.
Heidelberg: Franz Staudaker, 38 Jahre alt.
Hastatt: Bernhard Koler, Schreiner.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Sonntag, den 17. August:
Weierth. Fußballverein. 2 3/4, 5 Uhr Spiele.
Fußballklub Frankonia. 3 Uhr Platzfest.
Fußballklub Mühlburg. 2 3/4, 5 Uhr Spiele.
Fußballklub Rhönig. 9 Uhr Training. 4 Uhr Spiele.
Fußball-Verein. 10 1/2, 3 3/4, 5 1/2 Uhr Spiele.
Gevanger. Freundschaft. 6 Uhr Familienzusammenkunft im Mandolinentklub. Tanzausflug. Sonne in Ettlingen. 2 1/2 Uhr.
Schwarzwalddverein. Ausflug. Abfahrt 5.38 Uhr.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle Nr. 14.
Verein für Bewegungsspiele. 2 Uhr Internes Sportfest.

Spielplan auswärtiger Theater.

Rafengarten Mannheim. Neues Theater. Montag, 18. Aug. 8 1/2 Uhr: „Fingerring“. Dienstag, 19. Aug. 8 1/2 Uhr: „Leutnantsliebe“. Mittwoch, 20. Aug. 8 1/2 Uhr: „Hohelied tanzt Bolzer“. Donnerstag, 21. Aug. 8 1/2 Uhr: „Leutnantsliebe“. Freitag, 22. Aug. 8 1/2 Uhr: „Fingerring“. Samstag, 23. Aug. 8 1/2 Uhr: „Tanzbularen“. Sonntag, 24. Aug. 8 1/2 Uhr: „Tanzbularen“.
Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 17. August, 7 Uhr: „Die Afritanerin“. Montag, 18. Aug. 8 1/2 Uhr: „Martha“. Dienstag, 19. Aug. 8 1/2 Uhr: „Wiener Blut“. Mittwoch, 20. Aug. 8 1/2 Uhr: „Undine“. Donnerstag, 21. Aug. 8 1/2 Uhr: „Der ferne Klang“. Freitag, 22. Aug. 8 1/2 Uhr: „Die Zauberflöte“. Samstag, 23. Aug. 8 1/2 Uhr: „Wiener Blut“. Sonntag, 24. Aug. 8 1/2 Uhr: „Don Juan“. Montag, 25. Aug. 8 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“. Dienstag, 26. Aug. 8 1/2 Uhr: „Die Reiterlinge von Birnberg“. Mittwoch, 27. Aug. 8 1/2 Uhr: „Figaros Hochzeit“. — Schaubühne. Sonntag, 17. Aug. 8 Uhr: „Dorothea Rettung“. Montag, 18. Aug. 8 Uhr: „Robert und Bertram“. Dienstag, 19. Aug. 8 Uhr: „Fuhmann Henschel“. Mittwoch, 20. Aug. 8 Uhr: „Ruppstein“. Donnerstag, 21. Aug. 8 Uhr: „König Heinrich der Vierte“. Freitag, 22. Aug. 8 Uhr: „Dr. Klaus“. Samstag, 23. Aug. 8 Uhr: „Die Frau von 40 Jahren“. Sonntag, 24. Aug. 8 Uhr: „Die Frau von 40 Jahren“. Montag, 25. Aug. 8 Uhr: „Fuhmann Henschel“. Dienstag, 26. Aug. 8 Uhr: „Dorothea Rettung“. Mittwoch, 27. Aug. 8 Uhr: „Die Frau von 40 Jahren“.

Offene Füße! Wer an diesem Uebel leidet, erhält vollständig umsonst Auskunft, wie ich nach langj. Leiden u. vielen vergeblichen Heilungsversuchen dauernd Hilfe fand. Juliana Abel, Wauersberg, Siedersdorf (L. b. Gerrieden (Mittelh.)

Bei Kopfschmerz irrovonille
Hofapotheker Otto Strödel
Dr. P. 2001
Unübertroffen in seiner sicheren u. milden Wirkung. In allen Apotheken.

Sonntagsgedanken.

Erkenne dich selbst!

Am Tempel zu Delphi grüßten diese wenigen Sitben vom Eingange herab den Besucher: „Erkenne dich selbst!“ Die heilige Orakelstätte, die nach bestem Wissen ihrer kundigen Priester Rat erteilt, nicht nur über ganz Griechenland hin, sondern auch noch weit ins fremde Ausland hinein, soweit nur irgend eine Ahnung von der geistigen Ueberlegenheit hellenischer Kultur verbreitet war: diese Orakelstätte hat in der Tat nie einen wichtigeren, einen grundlegenderen Rat gegeben, nie einen allgemein gültigeren, als diese Begrüßungsworte an jeden Suchenden, der sie in vertrauensvoller Ehrfurcht um eine helfende Weisung anging. Und mancher weitere Rat hätte sich erübrigt, wenn nur dieser erste und wichtigste immer nach Verdienst wäre gewürdigt worden.

Darüber fällt uns das Bild eines anderen Tempels ein. In seinem Eingang sehen wir die wohlbekannten, typischen Gestalten des Pharisäers und des Zöllners stehen. Und wir hören ihr Beten und kennen das Urteil, das Jesus darüber fällt. Ist es nicht auch seinem innersten Sinne nach jene alte, erste Aufforderung zur Selbstprüfung?

„Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner!“ Wir sind es schon von Jugend auf gewohnt, über diesen Hochmut verächtlich die Nase zu rümpfen.

Und doch — denken wir einmal über uns nach. Da lasen wir in der Zeitung neulich von dieser oder jener schrecklichen Bluttat; oder von einem argen Betrüger; oder von einem rohen Sittlichkeitsverbrecher; vielleicht war es auch nur ein leichtfertiger Spieler oder ein unzuverlässiger Beamter, dessen Schicksal uns für einen Augenblick fesselte. Nun, und wenn die Zeitungen in solche dunkle Ecken und in solche finstere Abgründe hineinleuchten, wenn wir erschrecken vor dem, was wir da sehen — und es geschieht doch noch ziemlich alle Tage, daß wir dergleichen erfahren —, regt es sich da nicht etwa auch lauter oder leiser in unserm eigenen Herzen: „Gott sei Dank, daß ich nicht bin, wie diese Räuber, Ungerechte und Ehebrecher? Also haben wir am Ende doch auch noch alle so ein Stückchen Pharisäertum in uns. Vergessen wir das nicht, ehe wir wieder über den Mann des Gleichnisses das Verwerfungsurteil sprechen. Denn ob wir's laut im Tempel beten oder still im einsamen Kämmerlein denken, das macht den Unterschied nicht.

Dürfen wir uns denn aber nicht mit Recht für besser halten, da wo wir wirklich besser sind? Und wäre nicht auch eine Sünde, den Dank dafür zu unterlassen? So könnten wir sogar von einem Pharisäer noch etwas lernen! Er ist wirklich auch kein bloßes Monstrum, sondern ein Mensch, wie wir. Und daß er seine Gerechtigkeit Gott zuschreibt, erhebt ihn noch über manchen, der sich seine Tugenden alle allein zum Verdienst anrechnet. Der nicht sieht, wie vieles an ihm nur deshalb gut bleiben konnte, weil das Schicksal ihn sicherer stellte, als seinen schuldigeren Mitmenschen.

Der Zöllner aber betete: „Gott sei mir Sünder gnädig!“ Und es heißt von ihm, daß er gerechtfertigt heimgegangen sei von jenem. So hält sich nun mancher an das äußerliche und meint, wenn er nur diese Worte nachspräche, so sei auch er schon gerechtfertigt. Aber die Demut, die sich auf sich selbst etwas zugute tut, schlägt damit auch schon wieder gleich in ihr Gegenteil um: in einen Hochmut, der dem des Pharisäers womöglich noch über ist. Nirgends so wie hier kommt es rein auf das Innere an. Die äußere Geberde mag sein, wie sie will: Nur die Wahrhaftigkeit gegen uns selbst entscheidet.

Müßte sich der Zöllner selbst schlechter machen als er war, um vor Gott gerechtfertigt zu werden? Wer das meint, hätte einen verwunderlichen Begriff von Gott. Oder müßte alle Unterschiede zwischen schlechter und besser für wesentlich erklären. So meint es das Gleichnis gewiß nicht. Es kommt nur auf Eines an: daß wir uns nie für vollkommen halten; daß wir nie aufhören, an uns zu arbeiten und aufwärts zu trachten, dem Guten zu. Daß der Pharisäer sich so fertig dünkt, das ist seine Schuld. Der Strebende aber darf nicht nur, sondern soll sich sogar zu seiner eigenen Ermutigung und aus Dankbarkeit gegen Gott des Erreichten freuen.

Der Delphische Gott war als Sonnengott der Gott der Wahrheit. Uns soll Gott in noch viel höherem Maße die Wahrheit bedeuten. Und auch für die Selbsterkenntnis müssen deshalb die Gesetze der Wahrheit gelten. Ueberheb dich nicht, aber wirf dich auch nicht weg. Wäge deine Kraft, dann weißt du, was du erreichen kannst und wie du es erreichen kannst. Dann wirst du den Platz finden in der Welt, der dich befriedigt und auf dem du andere befriedigst. Dann wirst du nicht müde werden, deine Seele zu bessern, wie der Zöllner, aber auch den Dank bereit haben, wie der Pharisäer. Und du wirst nicht ungerecht sein gegen andere, wie es der Pharisäer gegen den Zöllner ist. Bedenke aber, daß du auch gegen den Pharisäer nicht ungerecht sein darfst. Du mußt dich richtig einordnen unter deine Mitmenschen, nicht zu hoch und nicht zu niedrig. Und so ist es eine Aufgabe, die alle Tage neu wird: „Erkenne dich selbst!“

60. Deutscher Katholikentag.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.)

I. (Unb. Nachdr. verb.)

Sh. Meh, 15. Aug. Die gewaltigste Festung des Deutschen Reiches, das alt-ehrwürdige Meß, hat sich aus Anlaß der hier stattfindenden 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands auf das festlichste geschmückt. Vom neuerbauten Hauptbahnhofe der Stadt aus, dem schönsten des ganzen Reiches, zieht sich eine aus hohen Fahnenmasten errichtete, mit Flaggen

und grünen Lannengirlanden geschmückte via triumphalis fast durch die ganze Stadt. In der Eplanade, von der man einen wundervollen Ausblick auf das Moseltal und das im Kriege 1870/71 so heftig umstrittene Fort St. Quentin mit seinen vielen, vielen Soldatengräbern hat, verbreitert sich die Feststraße, um einer Tribüne Platz zu schaffen, von der aus Bischof Willibrod Benzler von Meß, umgeben von den höchsten kirchlichen Würdenträgern und Ordensgeistlichen die Huldigung der katholischen Gesellen- und Arbeiter-Vereine entgegennehmen wird, die in Stärke von zirka 30 000 Mann am Sonntag in einem großen Festzuge vor der Tribüne vorbeiziehen werden. Die ganze Eplanade ist mit einer riesigen elektrischen Lichtanlage versehen worden, die in ein gewaltiges Doppelkreuz, dem Wappen der Diözese, und in eine große „60“ zu Haupten des Denkmals des Marschalls Ney mündet. Daneben sieht man überall hohe Obeliskten, die den Straßenzug einsäumen, und in der alten Stadt selbst vielen schönen Blumen- und Fahnen-schmud. Prächtig ist auch die weltberühmte Kathedrale hergerichtet worden, an deren Fassade bekanntlich eine Figur des Propheten Daniel die Züge Wilhelms II. aufweist.

In allernächster Nähe des Hauptbahnhofes erhebt sich die Festhalle für den diesjährigen Katholikentag, die ungefähr 6000 Personen Raum bietet. Sie befindet sich unmittelbar neben dem historischen Prinz-Friedrich-Karl-Tor der Feste Meß, durch das am 31. Oktober 1870 Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen mit seinen Truppen den Einzug in die eroberte Stadt hielt, und das im Jahre 1901 bei Niederlegung der Wälle auf Befehl des Kaisers in seinem alten Zustand erhalten blieb. Die weite und lichte Halle ist mit schönen Glasmalereien und den Wappenschildern sämtlicher Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands sowie mit buntem Flaggenschmud versehen. Vor der Rednertribüne sieht man die Bilder des Papstes und des Kaisers. Einen größeren Raum der Halle nehmen die Plätze für die 200 Pressevertreter ein, die aus allen Teilen des Reiches, aber auch aus dem benachbarten Frankreich und Luxemburg, aus Oesterreich-Ungarn, Belgien, der Schweiz, Holland und Italien angemeldet sind.

Neben dem Ehrenpräsidenten der Generalversammlung, Bischof Benzler von Meß, werden auf dem Katholikentage von hohen Kirchenfürsten noch erscheinen: die Bischöfe von Straßburg, Speyer, Trier und Luxemburg, der Weibischhof von Paderborn, der Bischof von Sens, der Erzbischof von Mecheln, eine große Reihe von hohen Ordensgeistlichen aus Deutschland und Oesterreich und in zahlreichen Vertretern der katholische Adel. Ferner wird fast die gesamte Reichstagsfraktion des Zentrums sowie die des preussischen Landtags und auch des elsäss-lothringischen Elements zur Stelle sein.

In letzter Stunde hat das Zentralkomitee für die Vorbereitung der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands nochmals einen Aufruf zur Einigung ergehen lassen, der von dem Ehrenpräsidenten der Tagung Bischof Benzler und dem gesamten Lokalkomitee unterzeichnet ist, und in dem es u. a. heißt: „Im Kampfe des Lebens, in dem Sorgen uns tägliche Brot, uns irdische Fortkommen, da verlassen oft die Ideale. Die materialistische Lebensauffassung und die Vergnügungssucht der heutigen Welt lassen die Liebe zur Religion, die Begeisterung für unsere heilige Kirche oft erkalten. Angesichts der großen, stets wachsenden Aufgaben, die die Gegenwart an uns stellt, verliert der Einzelne oft die richtige Einsicht, übersteht er schlimme Gegner und Gefahren, irrt er sich in der Wahl der Verteidigungsmittel. Die Mengen der Gegner, die Velleitigkeit ihrer Angriffe raubt ihm oft den Mut. Wo aber die Glaubensgenossen zu tausenden zusammenströmen, um die großen religiösen und sozialen Fragen der Zeit zu studieren und zu besprechen, da schöpfen wir Mut und Kraft, da entbrennt in uns Begeisterung für unsere Religion und unsere Kirche. Das Jahr 1913, das Jahr der konstantinischen Erinnerungsfeier, ist besonders dazu angetan, die Liebe zu unserer Kirche und ihre Freiheit neu zu beleben und zu kräftigen. Dieser großen Zeit, dieser Kämpfe, dieses Sieges, dieser mühsam errungenen Freiheit wollen wir auf der diesjährigen Versammlung der Katholiken Deutschlands gedenken. An den Idealen der damaligen Christenheit wollen wir uns stärken und begeistern und diese Begeisterung mitnehmen in unser trautes Heim: sowohl wie in das öffentliche Leben.“

Neben diesem Aufruf hat Bischof Benzler sich ausdrücklich versichern lassen, daß auf dem Katholikentag keine politischen Fragen berührt werden sollen.

Die geschlossenen Sitzungen tagen im „Hotel Terminus“. Wir werden über die Veranstaltungen des Katholikentages ausführlich berichten.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Dienstag: „Eisenach“ in Santos; am Donnerstag: „Prinz Eitel Friedrich“ in Suaz; am Freitag: „Selen“ in Antwerpen, „Altair“ in Havana, „Friedrich der Große“ in New York; am Samstag: „Sülow“ in Yokohama, „Freslau“ in Bremerhaven, „Willehad“ in Bremerhaven, „Berlin“ in Bremerhaven, „Canelon“ in Antwerpen.

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich sahnig. Frische Eier gibt's viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich. Letzteres mit

Mondamin

Milch- und Eierflammeris

zibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, u. werden den Fleischweissen gen vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondaminspeisen. Mondamin ist in seinem nahrungsmäßigen Geschmack unübertrefflich und in Ergiebigkeit unerreicht. Achten Sie bitte auf den Rezeptbuchzettel in jedem Paket à 60, 30 Pf.

Telegraphische Kursberichte

vom 16. August.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market information for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie

Die über Ost- und Südosteuropa befindliche Depression ist seit gestern wieder tiefer geworden und sie hat sich neuerdings über die Ostsee ausgebreitet; dennoch ist der im hohen Norden lagernde hohe Druck südwestwärts vorgezogen und hat sich mit dem westlichen Maximum vereinigt. Die Depression im Nordwesten hat keine weiteren Fortschritte gemacht. Da unser Gebiet unter der Wechselwirkung hohen und niedrigen Druckes gekommen ist, so ist das Wetter teilweise heiter, mitunter aber auch stark wolfig und zu Regenfällen geneigt; die Temperaturen sind wenig verändert. Durch die erneute Ausbreitung der östlichen Depression find die Ausichten auf weitere Besserung geringer geworden; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderten Wärmeverhältnissen stellenweise mit Regen zu rechnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for August, Barometer, Thermometer, Wind, and other weather observations.

Höchste Temperatur am 15. August 18,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,0 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 16. August, 7,26 früh, 0,0 mm.

Weiternachrichten aus dem Süden vom 16. August früh. Lugano wolkenlos 14 Grad, Perpignan heiter 23 Grad, Triest heiter 17 Grad, Florenz bedeckt 18 Grad, Rom wolkenlos 16 Grad, Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Eure Kinder sollen schwimmen lernen. Schwimmunterricht erteilt streng nach Vorschrift und bittet um baldige Anmeldung 12766 Friedrichsbad Kaiserstraße 136.

Large advertisement for MAGGI'S Suppen-Würfel (Maggi's Soup Cubes) with the headline 'Achtung!' and an image of the product box.

Statt jeder besonderen Anzeige

Karoline Baer
Josef Basinger
Verlobte

Weingarten i. B. Bruchsal

Berta Basinger
Simon Baer
Verlobte

Bruchsal Frankfurt a. M. Weingarten i. B.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der am 3. Juli 1913 in Karlsruhe-Beierheim verstorbenen Landwirtin Josef Liebig Witwe, Genofeia geborene Morgenstaler lassen am

Mittwoch, den 27. August 1913, vorm. 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Stefanienstraße 5, III. Stod. Zimmer 34 die nachverzeichneten Grundstücke der Gemarkung Karlsruhe öffentlich versteigern:

Lsg. Nr. 9547: 5 a 75 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten und Gausgarten - Breitestraße 135 -

Schätzung 12 500 M

Lsg. Nr. 9509: 10 a 61 qm Ackerland, Gewinn Unterholz, Gewannweg, Schätzung

Lsg. Nr. 9004: 11 a 58 qm Ackerland, Gewinn Kolbenacker, Schätzung 8 470 M

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats und beim Gemeindefekretariat R. Beierheim gebührenfrei eingesehen werden. 18144

Karlsruhe, den 14. August 1913.

Großh. Notariat V.

Bezeichnung der Bürgermeisterstelle betr.

Die Bürgermeisterstelle der Stadt Ladenburg

ist auf 1. Januar 1914 neu zu besetzen.

Geeignete, in der Gemeindeverwaltung durchaus erfahrene und zur Amtsführung befähigte Bewerber wollen unter Bezeichnung ihrer Gehaltsansprüche bis längstens 15. September 1913, dem unterzeichneten Stelle ihre Gesuche einreichen. 5841a

Ladenburg, den 12. August 1913.

Der Gemeinderat.

A. B. Carl Günther.

Verdingung.

Zum Neubau der Artillerie-Kaserne I/66 in Lahr, sollen folgende Ausführungen und Lieferungen vergeben werden:

Los 26a Dachdeckerarbeiten für Mannschafthaus, Kammergebäude, Reithaus mit Kühlturm, Krumpferwagenstuppen.

Los 27a Klempnerarbeiten für Mannschafthaus, Kammergebäude, Reithaus, Kühlturm, Krumpferwagenstuppen.

Los 28a Klempnerarbeiten für die Gebäude wie Los 26a.

Angebotsformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten im Büro des von der Stadt mit der Bauleitung beauftragten Bauleiters R. Dehler, Werberstraße 70, in Lahr erhältlich.

Dieselbst können auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden. Angebote mit den nach den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschriften sind bis

Freitag, den 29. August 1913, vormittags 10 Uhr, an den obenbezeichneten Bauleiter einzufenden. 5837a

Lahr, den 13. August 1913.

Der Stadtrat.

Dr. Alf. Felix.

Naturheilverein Karlsruhe.

Montag, den 25. August beginnt unter bewährter Leitung in der Küche der Realgymn. Schule, Erbprinzenstraße 18 ein 10tägiger

vegetarischer Kochkurs.

Es ist beabsichtigt, den Kurs nachmittags von 3-6 Uhr abzuhalten, bei genügender Beteiligung kann aber auch ein Abendkurs stattfinden. Für die Teilnahme werden von Vereinsmitgliedern 4 u. von Nichtmitgliedern 10 M. erhoben. Dafür werden die Speisen gratis verabreicht. Anmeldungen hierzu baldigst im Restaurant Kirschen, Kaiserstraße 56, II. woelbst auch bereitwillig weitere Auskunft erteilt wird, unter Hinterlegung der Teilnehmergebühr erbeten. 13096

Café Metropol, Kaiserstr. 25.

Heute Samstag, den 16. August, abends 9 Uhr

Opern- und Operetten-Abend.

Gute Küche. Täglich Künstler-Konzert. 18142

Turmberg Durlach.

Restaurant „Burghof“.

Sonntag, den 17. August, nachmittags 4 bis 7 Uhr

Künstler-Konzert.

Eintritt frei. - Gute Verpflegung. Inh. Fritz Ross.

Englisch, Französisch, Italienisch.

Berlitz School.

Schnell und billig. (12850) Tel. 1666.

Viktoria-Zwieback

weltberühmt.

mit reiner Naturbutter und Hühner-

eiern gebacken. 5812a

Militär-anwärter

werd. v. erfahr. Lehrer sicher zum

Examen zur Pion. Wagn. u. Gen.

darmerie vorbereitet. Erlöse

nachweisbar. Anmeldungen an

Lehrer Straub, Kronenstr. 15, 3. Stod.

Wegen Unzug billig an verfa-

sen: ein prächtiges, nachlässig-

schönes, reichhaltig u. sportlich.

228891 Morgenstr. 8, III. Hs.

Gründl. Klavierunterricht

wird ert. 228875.6.1 Kaiserstr. 79, 3. Stod.

In gutem Mittag- und Abend-

essen können noch einige tolle

Arbeiter teilnehmen. 228893

Wachstraße 79, im 2. Stod. links.

2 Damen auf dem Land würden

ein Kind

in liebevoller Pflege nehmen.

Offerten unter Nr. 228868 an

die Exped. der „Bad. Presse“.

Nach Vorschrift des § 79 der Sparkassenrechnungsanweisung bringen wir die summarischen Ergebnisse der Rechnungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse und der Schulsparkasse Karlsruhe für das Jahr 1912 nachstehend zur öffentlichen Kenntnis.

I. Spar- und Pfandleihkasse.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, Vermögen, Vermögensberechnung, Schulden. Lists various financial items and their amounts.

II. Schulsparkasse.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, Vermögen, Vermögensberechnung, Schulden. Lists various financial items and their amounts.

Nach § 7 der Satzungen muß der Reservefonds 5% des Gesamtguthabens der Spar- und Pfandleihkasse betragen. Bei einem Gesamtguthaben der städtischen Sparkasse von 2107782 M 92 S, während das Reinvermögen nur 1323480 M 46 S beträgt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 18. August 1913, vormittags 10 Uhr, werde ich in Reichenbach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

eine 32 qm Tannenstammholz, 6 qm Buchenstammholz, 7 qm aufgeschichtetes Forsten- und etwa 6 qm Buchenholz, 1 Partie tannenes Schnittwarenholz und 2 qm Fichtenholz, 2 Bauholzwagen, 1 Paar Rechen und sonst verschiedenes. 5852a

Lehmann, Gerichtsvollzieher in Ettlingen.

Derfelbe ist im Reservefonds der Spar- und Pfandleihkasse enthalten. Karlsruhe, den 8. August 1913. Der Verwaltungsrat.

Soolbäder Friedrichsbad, Kaiserstr. 136. zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite...

Vornehme Wohnungs-Einrichtungen erster Berliner Möbelfabr. 30 Monate Ziel...

Tischweine Rotwein von 60 Pfg. an Weißwein von 70 Pfg. an Süßweine vom Fass...

Kartoffeln Engros Most-Aepfel Viehfutter. Paulus, Danjoutin-Belfort.

Milch-Verkauf. 500 erst. bis 1000 Liter Vollmilch täglich...

Damen u. Herren, die sich für die Bekleidung der Sommerzeit interessieren...

Bücher. 300 Stück Klassiker, Romane, Novellen, Reise-Lektüren...

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 14. August 1913.

Trauerkundgebungen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem nach kurzer Krankheit verstorbenen Stadtbaurat a. D. Wilhelm Strieder, der sich durch sein langjähriges, hervorragendes Wirken als Vorstand des städtischen Hochbauamts große Verdienste um die Entwicklung des städt. Gemeinwesens, insbesondere um die bauliche Ausgestaltung der Stadt, erworben hat, Worte dankbaren und ehrenden Gedächtnisses. Der Stadtrat hat den Hinterbliebenen seine Teilnahme übermitteln, namens der Stadtgemeinde einen Lorbeerfranz an der Bahre des Verewigten niederlegen lassen und eine Abordnung zur Beisetzungsfeier entsandt.

Anlässlich des plötzlichen Hinscheidens des Herrn Oberbürgermeisters Martin in Mannheim hat der Stadtrat in einem Telegramm an den Stadtrat Mannheim der herzlichsten und aufrichtigsten Teilnahme an dem schweren Verluste Ausdruck verliehen, den die Schwesterstadt und das badische Land durch den Tod dieses bedeutenden, tatkräftigen Mannes erlitten haben, und die Bahre des Dahingegangenen mit einem Lorbeerfranz schmücken lassen. Eine Abordnung des Stadtrats wird an der Beisetzungsfeier teilnehmen.

Verlegung von Geschäftsräumen städtischer Stellen. Auf den Zeitpunkt des Auszuges des Krankentassenverbandes aus dem Rathaus (1. September d. Js.) treten in der Verteilung der Geschäftsräume des Rathauses unter die städtische Stellen die nachfolgenden Änderungen ein: Das Ständes- und Bestattungsamt wird in die bisherigen Räume der Krankentassen im 1. Obergeschoß des westlichen Rathausflügels (gegen die Turmstraße) verlegt. Das Rechnungsamt siedelt in die Geschäftszimmer des statistischen Amtes im 2. Obergeschoß (gegen die Hebelstraße) über. Dem statistischen Amte werden dafür die Räume im 4. Obergeschoß des städtischen Hauses Fähringerstraße 98 zugeteilt. Das Gewerbe- und Kaufmannsgericht, das zunächst provisorisch in den Räumen in der Südwestecke des 2. Obergeschoßes des Rathauses untergebracht wurde, verbleibt daselbst. Seine früheren Räume im 2. Obergeschoß des städtischen Hauses Karl-Friedrichstraße 8 hat das Hochbauamt bezogen.

Erneuerungswahl der Beisitzer des Gewerbegerichts. Nach § 42 des Ortsstatuts über das Gewerbegericht in der neuen Fassung des Bürgerausschussesbeschlusses vom 29. April ds. Js. ist die erste Erneuerungswahl nach Maßgabe des neuen Ortsstatuts zu dem Zeitpunkte vorzunehmen, in dem nach dem bisherigen Statut die nächste halbjährliche Erneuerungswahl fällig geworden wäre. Da die halbjährliche Erneuerungswahl bereits in der ersten Hälfte des laufenden Jahres fällig war, ist die Erneuerungswahl nach dem neuen Statut alsbald vorzunehmen. Sämtliche bisherigen Beisitzer scheiden aus. An deren Stelle sind auf die Dauer von drei Jahren 24 Beisitzer neu zu wählen und zwar 12 aus dem Stande der Arbeitgeber durch die letzteren und 12 aus dem Stande der Arbeitnehmer durch diese. Die Erneuerungswahl hiernach wird auf Dienstag, den 16. September ds. Js. anberaumt und die Wahlzeit festgesetzt auf die Zeit von vormittags 11 bis nachmittags 3 Uhr, für die Wahl der Arbeitnehmer-Beisitzer außerdem auf die Zeit von abends 5 bis 8 Uhr. Wegen der Einladung zur Wahl wird eine Bekanntmachung erlassen.

Von der Straßenbahn. Während des Einbaues eines zweiten Straßenbahngleises in der verlängerten Karl-Strasse, mit dem am 12. ds. Mts. begonnen worden ist, werden, um die Bauarbeiten zu erleichtern, die Straßenbahnwagen auf der Strecke Südbend-Strasse-Beiertheim und umgekehrt bis auf weiteres nur in Zeitabständen von 10 Minuten, statt wie bisher 5 Minuten, verkehren. Auf der Strecke Südbend-Strasse-Friedhof und umgekehrt wird der 5-Minutenbetrieb aufrecht erhalten.

Vom Zeitpunkt der Einführung des diesjährigen Winterfahrplans an sollen die Fahrpreisvergünstigungen, die nach § 8 der Beförderungsbedingungen der Straßenbahn den Kindern der Inhaber von gewöhnlichen Fahrkarten und von Fahrscheineinheiten bewilligt sind, auch auf die Kinder der Inhaber von Zeitkarten ausgedehnt werden.

Neuordnung des Straßenbahnverkehrs auf den Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes. Der Stadtrat genehmigt nach Anhörung der Baukommission die Vorschläge des Straßenbahnamtes für die Neuordnung des Straßenbahnverkehrs auf den Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes. Darnach werden in teilweiser Abänderung des Beschlusses aus der Stadtratsitzung vom 31. v. Mts. die Richtungsbezeichnungen der Straßenbahnlinien betreffend, folgende Linien eingerichtet: Linie 1: Rheinhafen-Durlach (wie bisher); Wagenfolge 5 Minuten, seither 10 Minuten. Dafür geht die bestehende Linie 2, Durlach-Hardtstraße, ein. Linie 2: Mühlburg (Westendhalle)-Neuer Hauptbahnhof; ab Westendhalle über Kaiser-Allee, Mühlburger Tor, Kaiserstraße, Marktplatz, Ettlingerstraße zum neuen Hauptbahnhof; Wagenfolge 10 Minuten. Linie 3: Schlachthof-Beiertheim; über Durlacher Tor, Marktplatz, Ettlingerstraße, Neuer Hauptbahnhof, Beiertheim; Wagenfolge 10 Minuten. Linie 4: Friedhof-Beiertheim (wie bisher); Wagenfolge 10 Minuten. Linie 5: Stöfferstraße-Neuer Hauptbahnhof; Wagenfolge bis Hauptpost 5 Minuten, von hier aus laufen die Wagen in Abständen von 10 Minuten abwechselnd über Karlstraße und Marktplatz-Ettlingerstraße zum

neuen Hauptbahnhof. Linie 6: Kühler Krug-Alte Hauptbahnhof; ab Kühler Krug bis Hauptpost (wie bisher), sodann über Karlstraße, Reichstraße, Neuer Hauptbahnhof-Ettlingerstraße zum Alten Hauptbahnhof; Wagenfolge 10 Minuten. Linie 7: Kühler Krug-Friedhof über Kaiserstraße; Wagenfolge 10 Minuten. Bis zur Beilegung der Staatsbahngleise am Bahnübergang in der Ettlingerstraße und der Durchbrechung des Eisenbahndammes in der Reichstraße (voraussichtlich etwa 8 Tage nach der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes) wird auf der Strecke zwischen Bahndamm und Ettlinger Tor ein Pendelbetrieb mit Umsteigezwang an den beiden Endpunkten eingerichtet; die vom Stadlinnern kommenden Wagen laufen während dieser Zeit nur bis an die beiden erwähnten Stellen bezw. zum alten Hauptbahnhof.

Verkauf von Bungaländen im Stadtteil Grünwinkel. Die Stadtgemeinde setzt das städt. Gelände westlich der Durmersheimer- und nördlich der Pfalz-Strasse im Stadtteil Grünwinkel (ungefähr 21 000 Qm.), das sich vornehmlich zur Errichtung von Wohnhäusern eignet, dem freihändigen Verkaufe aus. Der Bauplanentwurf für das Gelände ist vom Großb. Bezirksamt festgesetzt. Die daselbst vorgesehenen Straßen werden mit unterirdischer Entwässerung und Gas- und Wasserleitung versehen werden. Kaufliebhaber werden aufgefordert, ihre Angebote dem Stadtrat einzureichen.

Beschickung von Versammlungen. Der Stadtrat beschließt, die diesjährige Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit (am 25. und 26. September in Stuttgart) und die 4. Hauptversammlung des Verbandes des Deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsanwaltsvereins (am 10. und 11. Oktober d. J. in Nürnberg) zu beschicken.

Ernennung von Volksschulhauptlehrern. Im Einverständnis mit Großb. Ministerium des Kultus und Unterrichts werden mit Wirkung vom 12. September d. J. an zu Hauptlehrern bezw. zur Hauptlehrerin an der hiesigen Volksschule ernannt: Friedrich Kübler, Unterlehrer hier, Friedrich Pfeiffer, Hauptlehrer in Sulzfeld, Max Gabel, Hauptlehrer in Forzheim, Otto Strobel, Unterlehrer hier, Josef Matt, Hauptlehrer in Philippsburg, Julius Metz, Hauptlehrer in Forzheim, Maria Schmidt, Unterlehrerin hier.

Personalsache. Justizrat Karl Schmidt beim Grundbuchamt wird nach befriedigender Zurücklegung der Probendienstzeit mit Wirkung vom 1. September d. J. an zum Kanzleisekretär daselbst ernannt.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlängerung des städtischen Kabelnetzes in der Steinstraße, der Sedanstraße, der Hardtstraße und auf dem Lindenwege im Stadtteil Mühlburg zum Anschluß von Grundstücken daselbst an das städtische Elektrizitätsnetz werden die erforderlichen Mittel aus dem hierfür bereit stehenden Kredit bewilligt.

Stiftung von Ehrenpreisen. Dem Karlsruher Fußballklub Pönnig 1894, e. V., wird zur Beschaffung eines Ehrenpreises für die von ihm am 31. d. Mts. auf seinem Sportplatz geplanten nationalen Leichtathletischen Wettkämpfe ein Geldbeitrag aus der Stadtkasse bewilligt.

Wirtschaftsgeheule. Dem Großb. Bezirksamt werden vorgelegt: die Gesuche des Konditors Edwin Hoderich Koppel um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Nacht am Rhein“, Garten-Strasse 2, des Wendelin Bursch um Erlaubnis zum Ausschank von Sodawasser und Limonade in dem außerhalb des neuen Eisenbahndammes an der Landstraße Nr. 13, Karlsruhe-Durlach, zu errichtenden Verkaufshäuschen und des Wirts Jean Fehner um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession mit Branntweinschank zum Hause Zittel 33 „Zum Hof von Holland“ nach jenem Rudolfstraße 31 „Zum Markgräfer Hof“ undbeantragend, das Geschäft des Bierbrauers Hermann von Trautwein um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Maxau-Strasse 1 unter Verneinung der Bedürfnisfrage.

Dankausagen. Der Stadtrat dankt dem Rheinklub Alemannia für die Einladung zu einer am 16. d. M., abends 9 Uhr, im Saale des Hotels Friedrichshof stattfindenden Fester (aus Anlaß der von ihm in diesem Jahre errangenen Siege), dem Oberkommando der Freiwilligen Feuerwehre für die Einladung zur Beschickung der am 20. d. M., abends 6 Uhr, am Gebäude des Gr. Hoftheaters in Aussicht genommenen Hauptübung, dem Herrn Dr. jur. Willy Madert für Überreichung eines Exemplars seiner Doktorarbeit über „Die kaufmännische Auskunftsverteilung und ihre strafrechtliche Bedeutung“, und dem Herrn Photographen Hermann Schmeiser für Überreichung dreier photographischer Aufnahmen der Festschiffe bei der Einweihung des Rheinshafenvorbeckens am 24. Juni d. J. an das städtische Archiv. Herr B. Megger, Wirt zur Gaischöhle in Sasbachwalden bei Wahren, hat dem Stadtpark einen jungen Busch geschenkt. Der Stadtrat dankt auch hierfür.

Erfolge der Turngesellschaft Karlsruhe.

Karlsruhe, 16. Aug. Man schreibt uns: Die Turngesellschaft Karlsruhe schnitt bei dem am 10. d. M. stattgefundenen 1. Kreispieltage in sehr erfolgreich ab. An den Wettkämpfen beteiligte sich der Verein im Faust-, Tamburin- und Schlagball. Im Faustball lagen 48 Meldungen vor; unsere Mannschaft ging als Gruppenführer (6 Mannschaften bildeten je eine Gruppe) hervor; leider unterlag sie im zweifachen Spiele um die Meisterschaft in sehr hartem Spiele mit 4 Ball Unterschied gegen T.-Gef. Mannheim; Auszeichnung: 1. Klasse mit 493 Punkten. Im Schlagball (3 Meldungen) kam unsere noch junge Mannschaft mit 93 Punkten an zweite Stelle. Die 12 angetretenen Tamburinball-Mannschaften spielten in 2 Gruppen; unsere spieltüchtigste Mannschaft ging ebenfalls wieder als Gruppenführer hervor; Auszeichnung: 1. Klasse mit 300 Punkten. Der vorgedachten Zeit wegen konnte leider diese Meisterschaft nicht mehr zum Austrag kommen und wird jetzt im September in Bruchal gegen T.-B. Forzheim und T.-B. Kedarau noch ausgetragen werden.

Bei dem damit verbundenen Einzelwettkuren (150 Meter Lauf, Hochsprung ohne Brett, Kugelstoßen, Stemen, Stabweitsprung und die Leipzig Stabübung) - 350 Meldungen - konnten unsere Turner A. Weigand, Emil Maier und Wilh. Mörz mit Kranz und Ehrenurkunde ausgezeichnet heimkehren; beim Wettkämpfen erhielten bei sehr guter Konkurrenz im Florettschneiden die Mitglieder Gg. Hauller, Fern. Schlegel und Franz Gehrig Ehrenurkunden, sowie im Säbel-schneiden Fern. Schlegel und Gg. Hauller Kranz und Ehrenurkunde, Franz Gehrig Ehrenurkunde. S. W.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Verzeichnis der zur Militärtechnischen Akademie vom 1. Oktober 1913 ab neu einberufenen Offiziere: 1. Stufe der Abteilung für Ingenieurwesen: Hs. Leiber, Bismarck, Pion.-Bat. 14; 1. Stufe der Abteilung für Verkehrswesen: Lt. Parthen, Drag.-Regt. 14.

Handel und Verkehr.

Durlach, 16. Aug. Der heutige Schweinemarkt war besetzt mit 200 Käufer Schweinen und 340 Ferkel Schweinen. Verkauf wurden 160 Käufer Schweine zu 50-80 Mark und 340 Ferkel Schweine zu 32 bis 40 Mark, je per Paar. Geschäftsgang gut.

Konkurrenz in Baden.

Billingen. Vermögen des Schreinermeisters Franz Josef Hiesland in Dürzhelm. Konkursverwalter: Rechtsagent Wilhelm Gröber. Konkursforderungen sind bis zum 5. September 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag, den 12. September 1913, vormittags 9 Uhr.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“)

Karlsruhe, 15. Aug. Die Berichtwoche nahm keinen einheitlichen Verlauf. Zu Wochenbeginn war die Tendenz recht fest. Nicht die Unterzeichnung des Friedens zwischen den Balkanstaaten stimuliert, sondern auch bessere Nachrichten aus der Industrie boten Anregung. Der Abschluß der Rheinischen Stahlwerke, welcher einen Bruttogewinn von rund 12 215 000 Mark gegen 6 713 000 Mark im 1911/12 aufweist, macht einen guten Eindruck. Auch von anderen Montanunternehmen wurden günstige Ergebnisse bekannt und es trafen Meldungen ein, welche ein Anziehen der amerikanischen Roh-eisenpreise und der belgischen Exportpreise konstatierten. Das führte vielfach zu Deckungs- und Meinungsläufen; im Vordergrund des Interesses standen Rhein. Stahlwerke, aber auch für Rhönitz, Gelsenkirchener und Deutsch-Luzemburger zeigte sich rege Nachfrage. Bei geht waren auch Elektrische Werte, namentlich Schuckert auf Getücht von neuen großen Aufträgen. Die Festigkeit hielt jedoch nicht Stand. Bald bemerkte die Spekulation, daß das Publikum ihr keine Folge leisten würde. Das erzeugte Luftlosigkeit; das Geschäft wird still und die Kurse bröckelten ab. Eine Reihe von Einfüllern wirkte ab schwächend auf die Tendenz. Das Anziehen der Geldsätze verminderte ebenso die unerfreuliche Lage des Marktes der Schiffahrtssatteln, welche durch den wieder ausgebrochenen Ratenkampf gedrückt wurden. Ferner hieß es, daß die Streikfrage im westdeutschen Industriegebiete neuerdings eine drohende Gestalt annehme und daß in der Elektricitätsindustrie Arbeiterentlassungen stattgefunden hätten. Die Arbeitslosenversammlung in Berlin, deren Besatzzahl angeblich 50 000 betragen habe, mußte demütigend wirken wegen des nachherigen Schlußes auf die Entwicklung der Konjunktur. Auch die fortwährenden Erörterungen über die Revision des Bukarester Friedensvertrages und die Ungewißheit über das Schicksal Adrianopels erhöhten die Anstalt. Unter diesen Umständen gerieten die Kurse ins Weichen. Die Rückgänge erreichten indessen keinen sehr erheblichen Umfang, da das Angebot sich in verhältnismäßig engen Grenzen hielt. Im Montanmarkt machten sich die geschäftlichen Einflüsse besonders fühlbar; die früheren Werte dieses Gebietes gehen mit Kurseinbußen von etwa 2-4% Proz. aus dem Markte verloren. Schiffahrtspapiere lagen zuerst matt, auf die Vorgänge in nordatlantischen Pool inbezug konnten Hamburg-Amerika-Linie und Lloyd schließlich ihr vorwichtiges Niveau um ein geringes überschreiten. Schantungbahn und Hant haben nachgegeben; erstere auf die Konkurrenzmaßnahmen der Transp.-Rudow-Eisenbahn, letztere weil das Plus der 1. Augustdelade von 11 050 Tons. die Erwartungen nicht befriedigte. Canada-Pacific sind im Einklang mit New York und London gebessert. Auf dem Rentenmarkt brachte der Semestralabschluß der österreichischen Creditanstalt, deren Aktien einige Nachfrage, der Verkehr auf diesen Markt war im allgemeinen ziemlich still. In- und ausländische Renten lagen ruhig, Mexikanische Staatsobligationen und Tehuantepec erfuhr eine ansehnliche Erholung.

Gegenüber der Bormode haben Harpener und Laura 4 1/2 Proz. eingebüßt, Rhönitz 3 1/2 Proz., Deutsch-Luzemburger 2 Proz., Gelsenkirchener 1 1/2 Proz., Bochumer 3 Proz., Esson 4 Proz., Schuckert 2 1/2 Proz., Siemens u. Halske 3 1/2 Proz., Ferner verloren Deutsche Wasser- und Munitionsfabriken 7 1/2 Proz., Maschinenfabrik Bruchsal 5 Proz., Sinner 3 Proz., während Zementwerke Heidelberg 3 1/2 Proz. gewannen. Von Transportwerten fielen Canada Pacific 3 1/2 Proz., Lloyd 3/4 Proz., Lombarden stetig, Baltimore und Ohio ab geschwächt. Von Banlantien haben Deutsche Bank 1 1/2 Proz. nach gegeben.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 18896

Nr. 55 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau's, Geschäft's- und Lagerräume, Werkstätten, Keller etc. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freireisbüchsen auf.

Dr. med. Lahmanns Nährsalz Cacao

ist das einzige Cacaopulver, welches durch Dr. „Lahmanns Pflanzen-Nährsalz-Extrakt“ leicht löslich gemacht wird, entgegen der üblichen Methode mit Chemikalien wie Pottasche, Magnesia etc., welche die unangenehmsten Verdauungsstörungen hervorrufen. Dr. Lahmanns Nährsalz-Cacao hat den wohlthuendsten Einfluss auf Magen und Darm, da Stuhlträgheit und Verstopfungen nach seinem Genuss vollständig ausgeschlossen sind. Dabei wirkt dieses Getränk durch den Zusatz von Dr. Lahmanns Pflanzen-Nährsalz-Extrakt blutbildend und hat sich dadurch sowohl wie auch durch seine nicht verstopfenden Eigenschaften viele Freunde über den ganzen Erdball erworben. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien etc. Seit über 30 Jahren im Gebrauch.



Alleinige Fabrikanten: Hewel & Veithen Kaiserl. Königl. Oesterr.-Ungar. Hoflieferanten, Köln u. Wien.

Großherzogl. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Winter-Semester 1913/14 beginnt am Montag, den 3. November 1913, morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung und Einweisung der Schüler.

Alle Anmeldungen sind, bei Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich bis längstens 2. Oktober an die Direktion zu richten. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Hochbautechnischen, Bau- und Tiefbautechnischen, maschinenbautechnischen und elektrotechnischen Abteilung ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr, der Nachweis über Abolitionierung der V. Klasse einer höheren Schule (Gymnasium, Oberrealschule usw.) oder einer der dreiklassigen Gewerbeschule und eine zweijährige praktische Tätigkeit nötig. Ausnahmsweise werden auch tüchtige Schüler einer gewerblichen Fortbildungsschule zugelassen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Lehrerbildungsabteilung wird das zurückgelegte 17. Lebensjahr, eine mindestens dreimonatliche praktische Tätigkeit in einem größeren Vagantgeschäft und außerdem entweder die erlangte Aufnahme unter die Volksschulcandidaten oder die bedingungslose Reife für die 8. Klasse einer höheren Schule verlangt.

Alles Nähere ist aus dem Programm der Anstalt ersichtlich, welches das Sekretariat der Anstalt an Neuzutretende, ebenso wie die Anmeldebroschüre für alle Aufnahmesuchende, unentgeltlich verabfolgt.

Karlsruhe, im August 1913.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Pfeiffer hier werde ich am Montag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in der Kapellenstraße, Wirtschaft zum Napfen, im Hof, die zur Konkursmasse des Gottlob Baumert hier, gebörigen Fahrnisse gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Eine Partie eichene und eichene-trochene Stuhlbecken von 50 cm bis 1 m Länge, 1 Partie Bodenholz, eine Partie eichene und eichene Transportsäcker von 28 bis 60 l haltend, 2 neue ovale Koffer, circa 400 l haltend, 1 neues, rundes Faß, circa 300 l haltend, eine Partie halbtrockene eichene Schnapsfässer, eine Partie alte Fässer.

Rastatt, den 16. August 1913.

Schuhmacher, Gerichtsvollzieher in Rastatt.

Die Heilsarmee

Kaiserstraße 93.
Sonntag, 17. Aug. abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Extra-Verammlung
geleitet von P. Esnign Heine und Leutn. Gohlke.
Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorlofen. **Viele Auszahlungen!** Reell und distinkt. Hypothekens-Bausgeld beizogt **F. Gauweiler**, Karlsruhe-Mühlburg, Marktstraße 4b. (Mühlburg) 328880.3.1

Darlehen
gibt Selbsterwerb an solide Person in best. Position reell, freies Distrikt u. bequem. Ratenrückzahlung bei 11 Lebens- oder Kinderberuf. Abschluß ohne irgendwelche Vorbehalte, rasche Erledigung. 3.3. Offerten unter Nr. 328741 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Billige Schürzen

Wir kauften einen grossen Posten Schürzen aller Arten, die wir ausserordentlich billig verkaufen.

Küchenschürzen ohne Latz . . . Stück **0.90**
Küchenschürzen mit Latz . . . Stück **1.50**
Bunte Zierschürzen ohne Latz . . . Stück **0.95**
Bunte Zierschürzen mit Latz . . . Stück **1.85**
Weisse Zierschürzen . . . Stück **0.95**
Kleiderschürzen . . . Stück **3.50**
Reformschürzen . . . Stück **4.60**
Schwarze Schürzen . . . Stück **2.25**
Schwarze Rock-Schürzen . . . Stück **4.50**

18136

Mehle u. Schlegel

Kaiserstr. 124b jetzt Kaiserstr. 124b.

Zurückgekehrt
Dr. Koellreutter.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Loeb
Kaiserstrasse 183 Telephone 406.

Beheime Auskünfte
Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Leisingstrasse 56, 2. Stock.
Inb.: C. Scheuer, Erf. Detektiv. 328908

Stenographie

Montag, den 18. August beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren** in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrenk mit dem Bemerkn, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Lektionen) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., ameriz.), Maschinenschreiben, (30 ertel. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, Kanm. Rechnen, Rundschreib. Buchst. lehr. Schekunde, Kontoforrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Tages- und Abendkurse.
Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bezw. Maschinenschreiber nach der **Underwood**

Weiterbildungs-Schnellschreib-Methode.
Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtprämien**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension bejagt.

Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die **Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“**

Größtes und ältestes derartige Institut am Platze.
Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstr.
Telephon 2018. 12526.3.3
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 8 Uhr. Sonntags von 9 bis 11 Uhr.

Auslieferung.

Für das Truppenlager Heuberg für die Lieferung von rd. 660 000 Stück Viehfutterzusammensetzungen und 100 000 Stück herabgebranntem Maschinenmeterbadsteinen im Normalformat 25:12:6,5 cm öffentlich in einem Lose verdingen werden. Bedingungen, unterlagen können im Neubauamt eingesehen und soweit vorrätig, gegen porto- und befellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verjagelte und mit entsprechenden Aufschriß versehenen Angebote müssen am 22. August 1913 bis 4.15 Uhr nach dem Bauamt vorliegen. Eröffnung der Angebote 1/2 Stunde später in Gegenwart der Bewerber oder berechtigten Vertreter. 5829a

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Truppenübungsplatz Heuberg, (Des. Kommando), 13. Aug. 1913.
Militärbauamt.

Reell.

Gut sit. Kaufm., m. eig. bef. Gesch., vorwiegend Engros, hohes Eink., Witw. m. 1 K., Witte 40, wünscht sich wieder glied. zu verheiraten. Reich. Damen aus guter Fam., m. guter Herbsbildung, im Alter von 30-36 J., mit einw. Vermögen, werden um Offerten unter Nr. 328665 an die Exped. der „Bad. Presse“ gebeten.

Ernstgemeint!

Zwei junge Herren, 28-33 J., ebg., der eine K. Figur, eig. Wohnhaus mit Vermögen, der andere besserer Arbeiter, wünsch. baldige Heirat mit geschäftl. Damen od. j. Witwe, womögl. vom Lande. Verhältn. Ehrenf. Vermittl. verb. Off. mit Bild unt. Nr. 328822 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirats-Gesuch.

Vermög. Geschäftsmann, 29 J. alt, ebg., feines, prima Gesch., sucht sich in Nähe zu verheiraten. Gefl. Offerten b. gleichg. gesinn. Damen nimmt unter strengl. Diskretion Frau Morawski, Karlsruhe, Kronenstr. 22, entgegen. 328870

Ernstgemeint.

Witwe, 48 J. alt, kath., ohne Anhang, Vermögen, schöne Ausstattung, heiteres Gemüt, guter Charakter (Naturfreundin) sucht passende Partie.

Offerten unter „Trautes Heim“ unter Nr. 328822 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Reelles Heiratsgesuch.

Fr. 26 J. alt, kath., aus guter Familie mit Vermögen, welchem es bisher an passender Herrenbekanntsch. fehlte, sucht auf dem Wege einen Herrn, welehen sie besser zu lernen. Beamten in höherer Stellung oder Lehrer bevorz. Off. mögl. mit Bild u. Angabe nach Verhältn. u. 328825 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Heirat

Seh. Aufseher, pensionsberecht., b. angenehm. Verzeien, kath., alleinst. 40 J., m. 5000 Mk. Verm., in ein ruhig. Fräulein, b. gut. Ausg., welehes lernen zu lernen. Offerten, nicht anonym, mit Angabe der Verhältn. unter Nr. 328823 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wirklich fest. günst. u. hochrentabl. Griffenz für tücht. Bäcker u. Konditor!

Im größt. u. reichst. Ort d. Pfalz (Ried.), v. ca. 9000 Einw., Anstehnd. ein Hauptbahnh., anstreb. bebaut. Industrie-Pl., ist a. unbed. alterbest. Vertretl. mit Kapital 4-5000 Mk. verm., in ein i. d. Str. ein bot. ca. 12 Jahr. modernst. Stils maß. erb. Stöck., prächt.

Wohnhaus

mit großem Garten an Safflation der Materitubbahn, zu jedem Gedächtn. geeignet, verkaufte oder veräußerte gegen Bauplan. Näheres 328800

Rui, Maraustr. 42.

Gelegenheitskäufe.

1 Sauggasanlage, 12 PS. (la. fahrt, wie neu aufgeb.).
Div. Benzin- u. Gasmotore, 3-6 PS., lieg. u. f. Benz u. Deutz (neue sowie wenig gebrauchte) für alle Betriebe.
1 ber. neue Zwillingmaschine f. Wagner sowie versch. **Cutter u. Wölfe** (50 u. 80 Pfd.).
1 Teigknetmaschine für Väder, 3-4 Str. (Werner & Söh.) wie neu 12990.3.2

Anwesen-Verkauf.

An ar. Borort von Karlsruhe ist ein großes Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Oefonomie-Gebäude, Werkstätte, gr. Hof u. Garten, für Volkerei, Fuhrwerk oder jedes andere Geschäft sehr geeignet, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nur Selbstbesichtigten wollen Offerte unter Nr. 12896 an die Exped. der „Bad. Presse“ einjenden.

Sommer-Pferde-Decken

enorm billig abgegeben. 12630
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133
1 Treppe hoch, Eing. Kreuzstraße

Zentralheizungen und Warmwasser-Bereitungen
Neuanlagen, wie Reparaturen an Heizkesseln Umstellen von Radiatoren etc. bei sofortiger Bedienung. 12782
Emil Schmidt & Cons.
Ingenieure - Hebelstrasse 3.

Kaufe

fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus.
Sal. Gutmann, Säbringerstr. 23.

Hebamme Frau Vulliamy

28. rue du Rhône, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute u. verschwiegene Behandlung. 3132a
Diskrete Entbindung.

Haus mit Laden.

in welchem zurzeit ein gemischtes Warengeschäft nebst Spegerei mit Erfolg leit. betrieben wird, ist in einer industriereichen Amtsstadt Oberbadens an günstiger Lage familienverhältnißhalber preiswert zu verkaufen oder den Laden mit Wohnung zu vermieten.

Gefl. Offerten unter Nr. 5809a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Wohnhaus

mit großem Garten an Safflation der Materitubbahn, zu jedem Gedächtn. geeignet, verkaufte oder veräußerte gegen Bauplan. Näheres 328800

Rui, Maraustr. 42.

Gelegenheitskäufe.

1 Sauggasanlage, 12 PS. (la. fahrt, wie neu aufgeb.).
Div. Benzin- u. Gasmotore, 3-6 PS., lieg. u. f. Benz u. Deutz (neue sowie wenig gebrauchte) für alle Betriebe.
1 ber. neue Zwillingmaschine f. Wagner sowie versch. **Cutter u. Wölfe** (50 u. 80 Pfd.).
1 Teigknetmaschine für Väder, 3-4 Str. (Werner & Söh.) wie neu 12990.3.2

Anwesen-Verkauf.

An ar. Borort von Karlsruhe ist ein großes Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Oefonomie-Gebäude, Werkstätte, gr. Hof u. Garten, für Volkerei, Fuhrwerk oder jedes andere Geschäft sehr geeignet, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nur Selbstbesichtigten wollen Offerte unter Nr. 12896 an die Exped. der „Bad. Presse“ einjenden.

Gute Nähmaschine, Junker & Kuhn, mit Fußbetrieb u. Hochhub, zu 30 M. **Grammophon**, fast neu, mit 17 neuen Doppelplatten, zu 25 M. eleg. neues, dunkelblaues **Interphonium** auf Seide 20 M., neues **Brünsekleid**, dunkelblau, 12 M., robideiner **Damenmantel**, schöne Blüten und noch verschiedenes. 328748.2.2
Adlerstraße 17, 1 Treppe hoch.

Unterricht im Französischen erteilt abends Deutsch- u. franz. Mittelschulbildung. Gefl. Angebote unter Nr. 326054 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 6.6

Rechtspraktikant erteilt während der Ferien 328778.3.2
Unterricht in all. Schulfächern. Gartenstadt-Ruppurr, Blütenweg 10



Weltwohl
Hopfen-Aepfel-Bräu
Ein neues fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Äpfeln u. Hopfen
Brauerei C. Franz Rastatt
Niederlage bei:

- A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung.**
Mühlburg, Rheinstraße 42. Telephon 12333.
- Baumann, Johs., Lessingstr. 78
 - Becker, Otto, Wwe., Waldstr. 89
 - Bernhard, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58
 - Braun, Friedrich, Augartenstr. 83
 - Burger, Alexander, Grenzstr. 8
 - Daub, Friedrich, Augartenstr. 37
 - Dolland, Josef, Schillerstr. 33
 - Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28
 - Eisele, Georg, Marienstr. 66
 - Greiler, Rosa, Zirkel 25a
 - Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55
 - Habermeier, Friedr., Schützenstr. 89
 - Hanfmann, E., Morgenstr. 3
 - Hegele, Josef, Kriegstr. 162
 - Heizmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.
 - Heß, Franz, Amalienstr. 46
 - Hoeffler, Carl, Friedrichsplatz 11
 - Hofer, Gottfried, Schillerstr. 33
 - Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64
 - Huber, Franz, Luisenstr. 16
 - Kocher, Wilhelm, Rooststr. 32
 - Kast, Franz, Pulitzstr. 1
 - Kaumann, Stephan, Gottesauerstr. 35
 - Klenert, Marie, Wwe., Scheffelstr. 47
 - Kolling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32
 - Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40
 - Mahl, Carl, Goethestr. 50
 - Merz, Otto, Durlacherstr. 6
 - Meyer, Rosalie, Umlandstr. 8
 - Müller, Jacob, Douglasstr. 82
 - Neumeier, Franz, Körnerstr. 40
 - Noß, Anton, Amalienstr. 13
 - Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13
 - Rabbe, Martin, Wilhelmstr. 17
 - Rastätter, Leop., Werderstr. 81
 - Schaar, Anton, Ecke Lessing- und Sophienstraße
 - Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8
 - Schenck, Otto, Augartenstr. 56
 - Scherer, Emil, Nachf., Göthestr. 1
 - Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19
 - Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32
 - Schnurr, Emil, Klapprechtstr. 21
 - Schott, Adam, Rooststr. 17
 - Segeviß, Joh., Hirschstr. 35
 - Seiffert-Lieb, Waldstr., neben 40c
 - Sicking, C. L., Marienstr. 35
 - Stock, Lina, Luisenstr. 73a
 - Vanoy, A. van, Sophienstr.-Ecke Vetter, Grobdr., Drogerie, Ecke Adlerstr. und Zirkel
 - Weiß (Filiale Sinn), Göthestr. 8
 - Werner, Ludwig, Brauerstr. 11
 - Wieland, Markus, Hirschstr. 10
 - Willener, P., Rudolfstr. 25
 - Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24
 - Zoller, Winnfried, Mathystr. 19.

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht!

Damen best. Stand, find. liebet. Aufn. b. gewiffen. deutjch. Geb. mit beilen Meier. 326784.3.3
Frau Vorbeck, impasse du champs de Mars, Villa du Park. Nancy.

Prima Meier Mirabellen!
Beitollt inll. Verpoda. franco geg. Nachnahme Mk. 5.00. 5444a.3.3
F. Schaller, Gutsbei., Lessy, bei Weß.

Auto

Stiber, vorzüglicher Wagen, in sehr gut. Zustand, mit Verbed. 16x20HP, zu dem Spottpreis von **Mk. 2500.—** zu verkaufen, event. unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Offerten unter Nr. 5776a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Warmwasser-Gasautomat.

für Badezimmer, Verzeie etc., nur kürzere Zeit in Betrieb gewesen, ist im Auftrag zu verkaufen. 1026
Emil Schmidt u. Cons., Ingenieure, Hebelstr. 3.